



Bericht der Bundesleitung 2004

Inhalt

0. Einleitung.....	4
1. Jungen- und Männerarbeit.....	5
1.1 generation xy – keine musterknaben.....	5
1.1.1 Projektleitung und Arbeitskreis.....	5
1.1.2 Beteiligung.....	6
1.2 Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz.....	6
Bewertung.....	6
Perspektiven.....	6
2. Mädchen- und Frauenarbeit.....	7
2.1 Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz.....	7
2.2 „4girls“ – Das Mädchenprojekt des Bundesverbandes.....	7
2.2.1 Frauenarbeitskreis.....	7
2.2.2 Zielsetzung des Mädchenprojektes.....	7
2.2.3 Themen des Projektes.....	7
2.2.4 Umsetzung des Projektes.....	8
2.2.5 Handreichung für Gruppenleiterinnen.....	9
2.2.6 Homepage.....	9
2.2.7 Ansprechpartnerinnen.....	9
2.3 Hexenpost Express.....	9
Bewertung.....	9
Perspektiven.....	10
3. Kooperation der Konferenzleitungen.....	10
3.1 Kooperationsgremium.....	10
3.2 Fachtagung Gender Mainstreaming.....	11
Bewertung.....	11
Perspektiven.....	11
4. Multireligiöser Dialog – „Trialog – together in difference“.....	12
4.1 Zentrale Veranstaltung in Nürnberg.....	12
4.2 Auswertungsgespräch der Vorstände von MJD, BJSD und KJG.....	13
4.3 Konflikt zwischen der MJD und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).....	13
4.4 Dokumentation.....	14
Bewertung.....	14
Perspektiven.....	14
5. Internationale Arbeit.....	15
5.1 Internationaler Ausschuss.....	15
5.2 FIMCAP.....	15
5.3 Weltjugendtag 2005.....	16
Bewertung.....	16
Perspektiven.....	17
6. Weltjugendtag 2005.....	18
6.1 KJG beim Weltjugendtag 2005.....	18

----- Bericht der Bundesleitung 2004 -----

6.2 Mitarbeit in verschiedenen Gremien zur Vorbereitung des Weltjugendtages.....	18
Bewertung.....	19
Perspektiven.....	19
7. Mitgliederwesen.....	20
7.1 Mitgliederdatenbank.....	20
7.2 Geschwisterbeitrag.....	20
7.3 Weitere Aktivitäten.....	21
Bewertung.....	21
Perspektiven.....	21
8. Kinder- und Jugendpolitik.....	22
8.1 Kinderpolitische Fachtagung.....	22
8.2 Jugendpolitisches Seminar.....	22
8.3 Wahlrecht ab Geburt.....	23
8.4 missio-KJG-Kinderaktion.....	24
8.5 Außerschulische Bildung.....	25
8.6 Come in Contract.....	26
8.7 Irak-Krieg.....	26
Bewertung.....	26
Perspektiven.....	26
9. Fortbildung und Qualifizierung.....	27
9.1 Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter „Das lässt sich managen“.....	27
9.2 ReferentInnen-Tagung.....	27
9.3 Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit.....	28
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
10.1 Pressemitteilungen/Artikeldienst.....	29
10.2 Internet.....	29
10.3 I.N.F.A.M.....	30
10.4 Öffentlichkeitsarbeit für Projekte/Veranstaltungen des Bundesverbandes.....	30
10.5 Corporate Design.....	31
Bewertung.....	31
Perspektiven.....	32
11. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung.....	33
11.1 Kontakte zu den Diözesanverbänden.....	33
11.2 KJGay.....	33
11.3 Treffen der Geistlichen Leitungen.....	35
11.4 Nord-Ost-AG.....	35
12. Kirchenpolitik.....	36
12.1 Kontakt zur Bischofskonferenz.....	36
12.2 Ökumenischer Jugendkreuzweg.....	36
12.3 Katholikentag.....	37

----- **Bericht der Bundesleitung 2004** -----

13. BDKJ.....	38
13.1 Finanzen.....	38
13.2 Perspektiv-Dabatte.....	38
13.3 Ausschuss für Jugendpastorale Fragen.....	39
13.4 Internationale Kommission.....	40
13.5 Entwicklungspolitischer Arbeitskreis (epa).....	40
14. Dank.....	41

0. Einleitung

5 Am Anfang steht ein Resümee: Wir blicken zufrieden auf das letzte Jahr zurück, auch wenn dieses durch hohe Arbeitsbelastung geprägt war. Seit der letzten Bundeskonferenz haben wir viele neue Aktivitäten angestoßen, etablierte Arbeitsbereiche weiter entwickelt und dank dem hohen Arbeitseinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Bundesverband lebendig gestaltet.

10 Am 1. September 2003 hat Beate Lippelt ihr Amt als Bundesgeschäftsführerin in der Bundesstelle angetreten. Wir haben uns sehr schnell als Team gefunden. Wir bewerten unsere Zusammenarbeit als produktiv und von guter Atmosphäre geprägt. Diese gute Teamkonstellation ermöglicht es uns mit großem Einsatz und Elan zu arbeiten.

15 Die Mitgliederversammlung des Bundesstelle der KJG e.V. hat im September 2003 beschlossen, dass die Stelle der Mädchenbildungsreferentin bis zum 31. Dezember 2004 verlängert wird. Anfang Mai wird der Beschäftigungsumfang 25 % auf 50 % erhöht. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Durchführung des Mädchenprojektes „4girls“. Nach wie vor wird diese Stelle von Alexandra Schmitz besetzt, die von Ende
20 Januar bis Anfang Mai im Mutterschutz ist. Am 8. März 2004 wurde ihr Sohn Marlon geboren. Hierzu gratulieren wir ihr herzlich!

Die Stelle des Leitungsreferates besetzt weiterhin Wolfgang Finke. Bis Ende Mai
25 2005 nimmt er die Elternzeitvertretung von Britta Ohmert wahr.

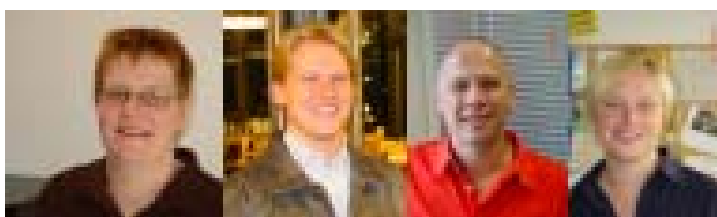
Seit Januar 2001 bis Februar 2004 war Martin Menzel als Grundsatzreferent bei der Bundesstelle beschäftigt. Wir danken ihm für seine Arbeit bei der KJG und wünschen ihm beruflich und privat alles Gute!

30 Viele Arbeitsbereiche, die in den letzten Jahren angestoßen wurden, bearbeiteten wir im Berichtszeitraum intensiv. Im Trialog-Projekt wurde die zentrale Veranstaltung durchgeführt und die Dokumentation erstellt. Das Jungenprojekt „generation xy – keine musterknaben“ wurde weiter geführt und das Mädchenprojekt „4girls“ startete
35 nach der Bundeskonferenz 2003. Der Internationale Ausschuss nahm seine Arbeit auf und entwickelte viele Ideen für diesen Bereich.

Im Sommer nächsten Jahres wird der Weltjugendtag in Köln stattfinden. Dieses große Ereignis ist im Laufe des letzten Jahres immer weiter in unser Blickfeld gerückt. Verschiedenste Ideen und Strukturen wurden entwickelt und es wird deutlich, dass
40 der Weltjugendtag im nächsten Jahr unser Schwerpunkt sein wird. Gleichzeitig ist es uns wichtig, andere Themenfelder nicht aus dem Blick zu verlieren.

Insgesamt stellen wir fest, dass wir inhaltlich ein breites Feld bearbeiten. Wir sind in vielen Themenbereichen aktuell und engagiert. Das bewerten wir als sehr positiv.

45 Es bleibt zu sagen, dass diese vielen Aktivitäten nur durch die große Unterstützung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Diözesanverbänden möglich wurde.
50



1. Jungen- und Männerarbeit

Die Männer in der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz haben vor einigen Jahren überlegt, einen Neuanfang für die Männerarbeit speziell für die Zielgruppe Jungen zu initiieren. Ergebnis dieser Überlegungen ist das aktuelle Jungenprojekt „generation xy - keine musterknaben“. Über den Verlauf dieses Projektes seit der Bundeskonferenz 2003 berichten wir in diesem Abschnitt des Bundesleitungsberichtes. Zudem zeigen wir auf, mit welchen anderen Arbeitsschwerpunkten sich die Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz beschäftigt hat.

1.1 „generation xy – keine musterknaben“

Das am 1. April 2003 gestartete jugenpädagogische Projekt „generation xy - keine musterknaben“ wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Nach den Sommerferien 2003 wurde eine stärkere Beteiligung am Jungenprojekt sichtbar. Aus diesem Grund ist das ursprünglich für Weihnachten 2003 vorgesehene Projektende auf die Bundeskonferenz 2004 verschoben worden. Mit dieser Entscheidung erhoffen wir uns mehr Jungen für das Projekt zu gewinnen. Zudem entsteht gemessen am Gesamtaufwand für das Projekt nur ein geringer Mehraufwand, da die Materialien erstellt waren und nur einige weitergehende Maßnahmen ergriffen werden mussten.



1.1.1 Projektleitung und Arbeitskreis

Das Jungenprojekt wird im Auftrag der Bundesleitung vom gxy-Arbeitskreis konzipiert und umgesetzt. Die Projektleitung wird von Martin Menzel und Holger Witting, ab Mitte Februar 2004 nur noch durch Holger Witting wahrgenommen. Die Projektleitung sowie der Arbeitskreis wird kontinuierlich durch Gunter Neubauer vom Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen (SOWIT) beraten. Das zentrale Projektelement Homepage wird durch die Agentur Bellealliance gestaltet.

Durch den Weggang von Martin Menzel können manche Projektideen nicht mehr im geplanten Umfang umgesetzt werden. Hierzu gehören z.B. neue Methoden, die Evaluation sowie eine Projektidee zu „Sexualpädagogik und katholische Theologie“.

Aufgrund der Rückmeldungen auf der Bundeskonferenz 2003 wurden zur besseren Bewerbung des Jungenprojektes und um Jungen besser für das Projekt motivieren zu können, Flyer hergestellt. Diese wurden nach der Sommerpause an die Diözesanstellen zur Weiterleitung an Jungen verschickt. Zudem wurde aufgrund der Rückmeldungen und der Beratungen im Arbeitskreis die Startseite der Homepage neu gestaltet. Sie wirkt nun aktueller, bunter und lebhafter.

1.1.2 Beteiligung

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung gibt es zehn Gruppen, die Beiträge als XS-Homepage für das Jungenprojekt gestalten.

5 In der Kreativecke hat sich bisher nur eine Jungengruppe aus dem Diözesanverband Aachen beteiligt. Diese hat ein umfangreiches Hörspiel erstellt. Weitere Zugriffszahlen und Bewertungen dieser Zahlen finden sich im Auswertungsbericht zum Jungenprojekt. Dieser Bericht wird in einem eigenen Tagesordnungspunkt auf dieser Bundeskonferenz beraten, um der Komplexität des Jungenprojektes gerecht zu werden.

10

1.2 Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz

15 Die Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz hat sich im Berichtszeitraum immer in zeitlicher und räumlicher Nähe zum gxy-Arbeitskreis getroffen. Die Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz sieht ihre besondere Aufgabe in der Reflexion des Projektes.

20 Weitere Aufgaben waren die Vorbereitung der Bundesmännerkonferenz sowie die Konzeption der Bundesmännertagung. Auf der Bundesmännertagung, welche vom 22. bis 24. Oktober 2004 in Nürnberg stattfinden wird, soll die Dokumentation des Jungenprojektes vorgestellt werden. Die Fachtagung wird in Kooperation mit der Katholischen Jungschar in Österreich (KJSÖ) durchgeführt. Die Bundesmännertagung wird sich vornehmlich mit dem Thema Jungenarbeit beschäftigen.

25 Bewertung

Auch wenn zum Zeitpunkt der Berichtslegung das Jungenprojekt noch nicht abgeschlossen ist, können wir feststellen, dass sich weniger Jungengruppen als erhofft beteiligt haben. Dieser Umstand wird im eigenen Tagesordnungspunkt für das Jungenprojekt genauer analysiert.

30

35 Bei der Reflexion ist besonders zu berücksichtigen, welchen Einfluss die Methodik (Online-Projekt) und der Inhalt (Jungenprojekt) auf den Verlauf von „generation xy – keine musterknaben“ hatte.

35

40 Als äußerst gewinnbringend bewerten wird, dass sich der Bundesverband mit „generation xy - keine musterknaben“ für einen längeren Zeitraum intensiv mit dem Jungenthema beschäftigt hat und beschäftigen wird. Hier konnten im Bundesverband viele Kompetenzen erworben und nach außen dargestellt werden.

40

Perspektive

45 Nach der Bundeskonferenz steht die weitere Reflexion und Dokumentation des Jungenprojektes an. Hier erhoffen wir uns, dass wir einen hochwertigen Beitrag zur Jungenarbeit erstellen können. Wir denken, dass die Dokumentation über die Verbandsgrenze hinweg Aufmerksamkeit erregen wird.

50 Darüber hinaus ist kein weiteres Jungenprojekt für die nächste Zeit geplant. Aus unserer Sicht ist es die Überlegung wert, ob der Bundesverband ein geschlechterspezifisches Projekt für Mädchen und Jungen durchführt. Diese Frage stellt sich aber erst konkreter, wenn auch das Mädchenprojekt zum Abschluss gebracht wird.

2. Mädchen- und Frauenarbeit

5 Bereits im Jahr 2001 erhielt die Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz den Auftrag, sich schwerpunktmäßig mit der Altersstufe der 11- bis 14jährigen zu beschäftigen. Die Bundeskonferenz 2003 hat die Durchführung des Mädchenprojektes „4girls“ beschlossen.

2.1 Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz

10

Die Konferenzleitung bereitete an einem Termin die Bundesfrauenkonferenz 2004 vor. Zusammen mit dem Frauenarbeitskreis führt die Konferenzleitung das Projekt „4girls“ durch.

2.2 „4girls“ – Das Mädchenprojekt des Bundesverbandes

2.2.1 Frauenarbeitskreis

20

Zur Durchführung des Mädchenprojektes wurde ein Frauenarbeitskreis eingerichtet. Von Anfang an tagte der Frauenarbeitskreis mit der Konferenzleitung zusammen, um das Projekt zu entwickeln. Insgesamt wurden 6 Frauen in den Arbeitskreis berufen. Der Arbeitskreis wird durch Alexandra Schmitz und Dr. Anne Schwarz (social business) beraten.



25

Bei den Arbeitskreis-Treffen wurde ebenfalls von den Kooperationstreffen der Männer und Frauen berichtet und darüber beraten.

2.2.2 Zielsetzung des Mädchenprojektes

30

Ziel von „4girls“ ist es, dass sich Mädchen mit ihren Themen auseinandersetzen und eigenständig Methoden entwickeln. Damit wird die Maxime „Mädchen machen etwas für Mädchen“ umgesetzt. Es sollen Begeisterung und Bewusstsein für Mädchenarbeit auf allen Ebenen der KJG geschaffen werden. Zielgruppe sind Mädchen in der KJG im Alter von 11 bis 14 Jahren. Ein Ergebnis des Projektes soll eine Methodenmappe sein, in der die verschiedenen beim Projekt erarbeiteten Methoden gebündelt und präsentiert werden und als innovativer Impuls in den Verband gegeben werden.

35

2.2.3 Themen des Projektes

40

Im Jahr 2000 führte der BDkJ den Wettbewerb „richtig wichtig – Wir Mädchen sehen das so!“ durch. Ziel dieses Wettbewerbes war die Auseinandersetzung mit und die Darstellung von Themen, die Mädchen „richtig wichtig“ sind.

45

Zur Entwicklung von „4girls“ wurden die Themen der 11- bis 14jährigen aus dem Wettbewerb intensiv betrachtet. Aus der Vielzahl dieser werden die folgenden Vier im Mädchenprojekt bearbeitet:

- „Echte Freundschaft“

Freundschaft war das am meisten genannte Thema des Wettbewerbs und ist für Mädchen in diesem Alter von immenser Bedeutung. Hierbei geht es um die Themen: beste Freundin, Kommunikation unter Mädchen, die Clique und Werte der Freundschaft.

- „Wunderwelt Körper“

Dieses Thema behandelt Körpererfahrungen und körperliche Veränderungen, die gerade in dieser Entwicklungsphase bei Mädchen eine große Rolle spielen.

- „Gewalt? Halt!“

Mädchen erleben als Augenzeugin, Opfer und Täterin Gewalt. „richtig wichtig“ zeigt, dass Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen.

- „Mädchen sind anders – Jungs auch“

Auf der Suche nach der eigenen Identität orientieren sich Mädchen an gesellschaftlichen Geschlechterrollen. Sie beginnen Unterschiede im Umgang mit Mädchen und Jungen wahrzunehmen und beginnen diese zu hinterfragen.

2.2.4 Umsetzung des Projektes

Das zentrale Medium des Projektes ist eine Zeitschrift, die den für diese Altersstufe typischen Mädchenpublikationen (BRAVO, Girl ...) entspricht. Insgesamt erscheinen fünf Ausgaben dieser Zeitschrift, jedes Mädchen soll jeweils ein Exemplar erhalten. Zentrale Elemente jeder Ausgabe sind:

- Hintergrundinformation zum jeweiligen Thema
- Methodenvorschläge zur Durchführung in der Mädchengruppe
- Anregung zur Entwicklung eigener Methoden

Weitere typische Rubriken die in den Zeitschriften auftauchen sind: Rätsel, Frag um Rat, Gedichte, Psychotest, Horoskop, Grußseite.

Die erste Zeitschrift des Projektes, die gleichzeitig den Einstieg in das Projekt darstellt und die Anmeldemöglichkeit bietet, wurde Ende Januar an die Diözesanstellen verschickt. Hierbei haben wir im Vorhinein die Diözesanstellen gefragt, wie viele Exemplare sie benötigen. Aufgrund der Rückmeldungen haben wir die Auflage von ursprünglich geplanten 3.000 auf 6.000 Exemplare erhöht. Die nächsten Zeitschriften erscheinen im April, Juni, September und Dezember 2004.



Zur größeren Identifikation mit den Themen sowie als Möglichkeit zu gestalterischer Vielfalt wurde die KJG-Mädchengruppe „4girls“ als Illustration entwickelt. Die Mädchen Kim, Lisa, Johanna und Ariane führen die Mädchen durch das Projekt. Zur Bewerbung des Projektes wurden im Dezember Plakate und Postkarten an die Diözesanverbände verschickt.

Neben der Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema und dem Ausprobieren von Methodenvorschlägen ist das Ziel des Projektes, dass Mädchen selber Methoden entwickeln. Hierzu werden sie in den verschiedenen Zeitschriften angeregt. Dafür wurde die so genannte „4girls-Extra“ entwickelt. Diese sollen von den Mädchen selbstständig gestaltet werden und an die Bundesstelle zurückgeschickt werden. Die Methoden, die die Mädchen in dieser Zeitschrift beschrieben haben, werden gesammelt und anschließend in einer Methodenmappe herausgegeben werden. Als Anreiz zur Rücksendung der „4girls-Extra“ wurde ein Wettbewerb ins Leben gerufen.

2.2.5 Handreichung für Gruppenleiterinnen

5 Für die Gruppenleiterinnen, die mit ihren Gruppen am Projekt teilnehmen, wurden ein Info-Flyer sowie eine Handreichung entwickelt. Die Handreichung greift die verschiedenen Themen des Projektes pädagogisch auf, bietet Ideen zur Entwicklung eigener Methoden und informiert die Gruppenleiterinnen über alle organisatorischen Fragen.

2.2.6 Homepage

10 Begleitend zum Projekt wurde eine Homepage eingerichtet: Unter www.kjg-4girls.de finden sich Infos zum Projekt, und die Auszüge einiger Texte aus den Zeitschriften. Diese Homepage soll lediglich einen begleitenden Charakter haben und die Möglichkeit bieten, sich über das Projekt und die Inhalte auszutauschen.



2.2.7 Ansprechpartnerinnen

20 Auf der letzten Bundeskonferenz wurde beschlossen, dass die Voraussetzung zur Teilnahme am Projekt die Benennung einer Ansprechpartnerin durch den Diözesanverband ist. 22 Diözesanverbände haben eine solche Ansprechpartnerin benannt und nehmen somit am Projekt teil. Aufgabe der Ansprechpartnerin ist es, die Werbung und die erste Zeitschrift im Verband zu verteilen, so wie für evtl. Rückfragen zum Projekt zur Verfügung zu stehen.

25

2.3 Hexenpost Express

30 Im Jahr 2003 erschienen zwei Ausgaben des Hexenpost Expresses. Im Jahr 2004 sollen drei Ausgaben erscheinen. Der Hexenpost Express besteht aus sechs DIN-A4-Seiten und enthält Informationen, Neuigkeiten und Anregungen für Multiplikatorinnen in der Mädchen- und Frauenarbeit.

Der Hexenpost Express wird in Kooperation mit der LAG Bayern erstellt.

35 Bewertung

40 Die Mädchen- und Frauenarbeit war im letzten Jahr geprägt von der Arbeit an „4girls“. Das Projekt ist sehr arbeitsintensiv und fordert von allen Mitarbeiterinnen einen hohen Einsatz, sowohl bei der Konzeption der einzelnen Zeitschriften als auch bei der Erstellung der Texte.

45 Trotz dieser Anforderung war die Zusammenarbeit im Frauenarbeitskreis und in der Konferenzleitung jederzeit harmonisch, engagiert und vor allen Dingen von großem Spaß geprägt. Durch eine intensive Beteiligung aller konnte bis jetzt der komplette Zeitplan eingehalten und die hohe Qualität des Projektes sichergestellt werden. Alle Mitarbeiterinnen am Projekt zeichnen sich durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein aus.

50 Aufgrund ihrer hohen Fachlichkeit erweist sich die Beratung mit Dr. Anne Schwarz als wichtig und gut. Die Zusammenarbeit ist weiterhin für die Vorbereitung und Reflexion der Sitzungen sowie die Weiterentwicklung des Projektes wichtig. Die Kooperation mit Claudia Junker (LAG Bayern und Redaktion) im Bereich der Hexenpost bewerten wir weiterhin als positiv.

Perspektiven

5 Das nächste Jahr wird weiterhin unter dem Zeichen von „4girls“ stehen.
Die letzte Zeitschrift wird im Dezember erscheinen, im Frühjahr 2005 soll
die Methoden-Mappe zusammengestellt werden. Weiterhin werden hohe
personelle und zeitliche Ressourcen nötig sein. Daher ist es wün-
10 schenswert, wenn der Frauenarbeitskreis und die Konferenzleitung in
der jetzigen Form bestehen bleiben bzw. weitere motivierte Frauen zum
Projekt hinzukommen.



Wir werden die Kooperation mit der LAG Bayern im Bereich des Hexen-
post Expresses fortführen.

15

3. Kooperation der Konferenzleitungen

3.1 Kooperationsgremium

20

Die auf der Bundeskonferenz 2002 begonnene Kooperation wurde weitergeführt. Wie
im Kooperationsvertrag vereinbart, haben drei Treffen im Berichtszeitraum stattge-
funden.

25 Zu den Grundlagen und Zielen und damit zum Profil und zur Geschichte der KJG
gehört die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen, Frauen und Män-
nern. Durch die gesellschaftliche Entwicklung und politische Vorgaben wird das
Thema Geschlechtergerechtigkeit bzw. die Strategie Gender Mainstreaming auch für
30 die KJG immer bedeutsamer. Diese Rahmenbedingungen und der Umstand, dass
Geschlechterfragen heutzutage von jungen Menschen anders zum Thema gemacht
werden als dies in den 70er Jahren der Fall war, führten dazu, dass sich das Koope-
rationsgremium ausführlich mit der Frage der Geschlechtergerechtigkeit und der Me-
thodik Gender Mainstreaming beschäftigt hat.

35 „Mädchen und Jungen, Frauen und Männer in der KJG erleben, anerkennen und
gestalten gleichberechtigt Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der Geschlech-
ter.“ Diesen Leitsatz haben die Frauen und Männer der Kooperation ihrer Arbeit vor-
angestellt.

40 Vor diesem Hintergrund waren die beiden geschlechtsspezifischen Projekte ein
ständiges Thema. Hier hat eine gute Beratung durch die Frauen und Männer stattge-
funden.

45 Bereits vor der letzten Bundeskonferenz hat das Kooperationsgremium für sich be-
schlossen, die Strategie Gender Mainstreaming für den Bundesverband zu bearbei-
ten und nutzbar zu machen. Den Schwerpunkt bildet die Erstellung und Erarbeitung
eines Gender Mainstreaming-Leitbildes bei der das Kooperationsgremium durch
Gunter Neubauer und Dr. Anne Schwarz beraten wurde.

5 Ausgehend vom Leitbild hat das Kooperationsgremium Strategien für die Gestaltung eines geschlechtergerechten Bundesverbandes entwickelt. Das Leitbild sowie die entsprechenden Strategien werden in einem eigenen Tagesordnungspunkt auf der Bundeskonferenz vorgestellt.

3.2 Fachtagung Gender Mainstreaming

10 Vom 19. bis 21. Sept. 2003 sollte eine Fachtagung zur Strategie Gender Mainstreaming in Kassel durchgeführt werden. Als Zielgruppe waren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Schulungskräfte auf allen Ebenen der KJG angesprochen. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Fachtagung konnten Dr. Anne Schwarz und Gunter Neubauer gewonnen werden. Zudem hätte Andreas Kirner, Beauftragter im
15 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für den Bereich Gender Mainstreaming, als Referent mitgearbeitet.

20 Ziel der Fachtagung war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen, was Gender Mainstreaming ist und was die Strategie der KJG bringen kann. Vor allem die Rückmeldungen auf der letzten Bundeskonferenz haben uns motiviert diese Fachtagung durchzuführen, da im Bundesverband viele Fragen an die Strategie Gender Mainstreaming gestellt werden.

25 Leider lagen zum Anmeldeschluss lediglich vier Anmeldungen für die Fachtagung vor und wir mussten die Fachtagung Gender Mainstreaming absagen.

Bewertung

30 Wir begrüßen, dass sich das Kooperationsgremium mit der Strategie Gender Mainstreaming beschäftigt hat. Die Arbeit hierzu war inhaltlich sehr anspruchsvoll und intensiv. Es ist ein gutes Leitbild entstanden, welches die geschlechterspezifische Arbeit des Bundesverbandes weiter entwickelt hat.

35 Wir bedauern den Ausfall der Fachtagung Gender Mainstreaming, da wir sie für die Arbeit im Bundesverband hilfreich gefunden hätten. Zudem wollten wir die Arbeit des Kooperationsgremiums mit dieser Fachtagung in einen breiteren verbandlich besser geerdeten Rahmen stellen.

Perspektiven

40 Für die Weiterarbeit gibt es vielfältige Handlungsempfehlungen, die das Kooperationsgremium umsetzen möchte. Wir sind sehr gespannt, wie das Leitbild im Bundesverband auf dieser Bundeskonferenz aufgenommen wird. Hiervon hängt ab, wie die nächsten Schritte aussehen. Ebenso wird der zeitliche Rahmen hierfür nach der Bundeskonferenz in den bundesverbandlichen Gremien überprüft werden.

4. Multireligiöser Dialog - „Trialog – together in difference“

5 Nachdem im Februar 2002 auf der Abschlussveranstaltung von „enjoy the difference“
in Berlin die drei Verbände BJSD (Bundesverband der Jüdischen Studenten in
Deutschland), MJD (Muslimische Jugend in Deutschland) und KJG eine gemeinsame
Erklärung verabschiedet hatten, in der sie sich verpflichten, den multireligiösen Dia-
log fort zu setzen, wurde auf der Bundeskonferenz dazu ein Beschluss der KJG ge-
10 fasst. Im November 2002 konnte das Projekt unter dem Titel „Trialog – together in
difference“ auf den Weg gebracht werden. Die Projektleitung wurde mit Bettina
Schwitzke vom BJSD, Riem Hawi von der MJD, Stefan Lutz-Simon von der LAG-
Bayern und Matthias Koffler von der Bundesleitung besetzt. Als Kernpunkte des Pro-
jektes waren zwei zentrale Veranstaltungen geplant. Die erste zentrale Veranstaltung
15 in Hamburg musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. So hat sich die Pro-
jektleitung auf die Vorbereitung der zentralen Veranstaltung in Nürnberg konzentriert.
Bis dahin fanden noch drei Projektleitungssitzungen statt. Wegen eines vorüberge-
henden Ausfalls von Riem Hawi ist Mohammed N. Abdulazim von der MJD mit in die
Projektleitung eingestiegen.

20 4.1 Zentrale Veranstaltung in Nürnberg

Vom 2. bis 4. November 2003 fand die zentrale Ver-
anstaltung in Nürnberg statt. Sie wurde durchgeführt
25 mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der KJG, 10
Teilnehmerinnen und Teilnehmern der MJD und
sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern des BJSD.
Der erste Abend der zentralen Veranstaltung in Nürn-
berg stand ganz im Zeichen des Kennen lernens und
des Austausches über die eigenen Erfahrungen mit
30 den Religionen. Im Vorfeld geäußerte Befürchtungen wegen der ungleichen Teil-
nehmerzahl trafen nicht zu, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr offen mit-
einander ins Gespräch kamen und sich keine Grüppchen gebildet haben. Am zwei-
ten Veranstaltungstag wurden von verschiedenen externen Referenten und einer
Referentin Workshops durchgeführt. Dabei ging es um Themen wie Religion und
35 Fundamentalismus, Religion und Globalisierung, Religion und Kultur und um die
Fragestellung wie ein Zusammenleben der verschiedenen Religionen in Deutschland
gelingen kann. Nach einem trialogischen Stadtrundgang in Nürnberg hielt am Abend
ein jüdischer Referent ein Referat zum Thema „Benachteiligung und Diskriminierung
40 von Minderheitsreligionen in Deutschland“. Danach wurde intensiv und sehr lebhaft
darüber diskutiert. Am dritten Tag der Veranstaltung wurde das Projekt „Weltethos“,
das von Prof. Hans Küng gegründet wurde, vorgestellt. Nach der Veranstaltung gab
es eine Pressekonferenz in Nürnberg, bei der die Projektleitungsmitglieder und Dr.
Günther Gephard von der Stiftung Weltethos teilnahmen.

45 Bei der Reflexionsrunde auf der Veranstaltung wurde sowohl von Seiten der Teil-
nehmerinnen und Teilnehmer als auch von der Projektleitung die Tagung als sehr
gelingen bewertet. Als besonders positiv wurde gesehen, dass die Teilnehmerinnen
und Teilnehmer sehr offen auf einander zugegangen sind und mit einem hohen Maß
an Respekt einander begegnet sind. Von vielen wurde gewünscht, dass eine solche
50 Veranstaltung nochmal durchgeführt wird.

Eine direkte Rückmeldung auf die Veranstaltung haben wir von Prof. Hans Küng von
der Stiftung Weltethos erhalten, der uns zu diesem Projekt sehr beglückwünscht.



4.2 Auswertungsgespräch der Vorstände von MJD, BJSD und KJG

5 Am 23. November 2003 fand in Hannover ein Auswertungsgespräch der Vorstände
von MJD, BJSD und KJG statt. In diesem Gespräch wurden die einzelnen Projekt-
elemente kritisch beleuchtet. Die Kritikpunkte bezogen sich vor allem auf die Zu-
sammenarbeit in der Projektleitung, was die Verbindlichkeit von Absprachen angeht.
Die zentrale Veranstaltung in Nürnberg wurde von allen Anwesenden als sehr gelun-
gen bewertet.

10 Es wurde bemängelt, dass bei diesem Auswertungsgespräch, das schon zu Beginn
des Projektes terminiert wurde, keine Person des Vorstandes des BJSD anwesend
war. Dies wurde auch von Bettina Schwitzke, die als Vertreterin der BJSD in der Pro-
jektleitung ist, als negativ bewertet. Die Vorstände haben darauf hin beschlossen,
15 einen Brief an den Vorstand des BJSD zu schreiben, um eine Klärung herbeizufüh-
ren, was die weitere Zusammenarbeit angeht.

Perspektivisch wurde vereinbart, dass zunächst die Dokumentation des Projektes an
20 der Bundesstelle erstellt werden soll. Insgesamt wurde der Wunsch geäußert, dass
sich die Vorstände im kommenden Jahr zu einem weiteren Treffen zusammen fin-
den. Für weitere Absprachen soll allerdings auf die Rückmeldung des BJSD-
Vorstandes gewartet werden. Bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung gab es noch kei-
ne Reaktion von Seiten des BJSD.

25 4.3 Konflikt zwischen der MJD und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Anfang November 2003 erschienen vor allem in der Berliner Presse Meldungen, die
30 der MJD unterstellten, dass sie extremistisch und islamistisch sei. Die Vorwürfe wur-
den von der MJD in zwei Presseerklärungen zurück gewiesen. Aufgrund der Medien-
berichterstattungen gab es im Bundestag eine aktuelle Anhörung zu diesem Thema.
Wir haben auf Anfrage der MJD einen Brief an das Innenministerium und eine Pres-
seerklärung verfasst, in der zum Ausdruck gebracht wurde, dass solche Vorwürfe,
35 wie sie in den Medien erhoben wurden, von Seiten der KJG bzgl. der Zusammenar-
beit nicht geteilt werden. Außerdem wurde von uns das direkte Gespräch mit dem
Innenministerium und mit Frau Marie-Luise Beck, der parlamentarischen Staatssek-
retärin im BMFSFJ gesucht, um von deren Seite genauere Informationen zu bekom-
men. Wir haben deutlich gemacht, wie wir die Zusammenarbeit inhaltlicher Art mit
40 der MJD bisher erlebt haben. Wir wurden darauf hin von Frau Beck zu einem Ge-
spräch zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Organisationen nach
Berlin eingeladen. Von Seiten des Ministeriums wurde deutlich gemacht, dass eine
weitere Bezuschussung von Projekten der MJD nicht möglich ist. Gleichzeitig konn-
ten keine stichhaltigen Vorwürfe gegen die MJD benannt werden. Wir haben bekräf-
tigt, dass wir nach wie vor den Dialog mit der MJD suchen und dass für uns die Ent-
45 scheidung des Ministeriums nicht nachvollziehbar ist. Das Ministerium versucht nun
Kriterien zu entwickeln, die für Projekte im Bereich „Multikultureller Dialog“ für die
muslimischen Gruppen gelten sollen. Es wurde signalisiert, dass wir bei der Entwick-
lung dieser Kriterien mit einbezogen werden sollen. Bis dato gibt es keine weiteren
Signale diesbezüglich.

4.4 Dokumentation

Schon zu Beginn des Projektes „Trialog - together in difference“ wurde geplant, nach der zentralen Veranstaltung eine Dokumentation des Projektes zu erstellen. Grundlage dieser Dokumentation wird im Wesentlichen die Projekt-Homepage sein. Die Dokumentation wird drei inhaltliche Teile haben: Darstellung und Bewertung des Projektes, Grundinformationen zu den drei Religionen und einen Praxisteil. Die Dokumentation ist Ende April erschienen. Sie umfasst 108 Seiten.

10 Bewertung

Das Projekt „Trialog - Together in difference“ hat sich als sehr zeit- und personalintensiv erwiesen. Es gab Phasen, in denen sich die Kooperation aufgrund mangelnder Absprachen und wenig Verbindlichkeit schwierig gestaltet hat. Diese Probleme konnten aber im Auswertungsgespräch der Vorstände deutlich gemacht und manche Missverständnisse geklärt werden. Insgesamt bewerten wir das Projekt vor allem die zentrale Veranstaltung in Nürnberg positiv. Durch das Ausscheiden von Martin Menzel wurde die Erstellung der Dokumentation erschwert.

20 Perspektiven

Für die KJG ist geplant, dass nach der zentralen Veranstaltung auf Bundesebene das Projekt in die Breite des Verbandes geht. Dafür soll die Dokumentation eine wichtige Hilfestellung sein. Der Dialog zwischen den Vorständen der drei Verbände soll in jedem Fall weiter geführt werden. Hierzu erhoffen wir uns deutliche Signale von dem BJSD und der MJD.

Ein weiterer Schritt zur Vertiefung des multireligiösen Dialogs ist durch die Kooperation mit missio eingeleitet. Hier ist geplant eine Arbeitshilfe für Kindergruppen zu erstellen (siehe Kapitel „Kinder- und Jugendpolitik“ 7.4).



Die Trialog - Veranstaltung

5. Internationale Arbeit

5 Zum Zeitpunkt der Bundeskonferenz wird aus dem Europa der 15 ein Europa der 25 Staaten geworden sein. Dies stellt eine einschneidende Weiterentwicklung der Europäischen Union dar.

10 Am 13. Juni 2004 werden die Wahlen zum europäischen Parlament in Deutschland stattfinden. Hier sind alle erwachsenen Unionsbürgerinnen und -bürger aufgerufen sich zu beteiligen, um die Zusammensetzung des europäischen Parlaments zu bestimmen.

15 Grund genug, dass auch wir uns in diesem Jahr intensiver mit dem Thema Europa beschäftigen. Auch wegen des Weltjugendtages verstärken wir unser Engagement für die Internationale Arbeit.

20 Um dies gut tun zu können, wurde der Internationale Ausschuss eingerichtet. Auf der letzten Bundeskonferenz wurden die Mitglieder gewählt und wir können zum Zeitpunkt der Berichtslegung auf ein halbes Jahr Arbeit im Internationalen Ausschuss zurückblicken.

5.1 Internationaler Ausschuss

25 Die Arbeit war dadurch geprägt, dass Vereinbarungen zur Arbeitsweise und zur Zielsetzung des Internationalen Ausschusses getroffen wurden. Wichtigstes Ziel ist, in der KJG ein Bewusstsein für die internationale Arbeit mit fimcap-Organisation zu schaffen und Gruppen zu motivieren, internationale Maßnahmen durchzuführen. Der Internationale Ausschuss wird sie dabei unterstützen. Darüber hinaus ist eine wichtige Aufgabe des Internationalen Ausschusses gemeinsam mit der Bundesleitung die Interessen der KJG in der fimcap auf europäischer sowie interkontinentaler Ebene zu vertreten. Die fimcap-Aktivitäten sind aber nicht das einzige Feld, in dem der Internationale Ausschuss tätig ist. So ist ein weiteres Arbeitsgebiet der Weltjugendtag 2005. Hier werden die internationalen Aktivitäten der KJG beraten und umgesetzt wie zum Beispiel die Partnerbörse für fimcap- und KJG-Gruppen für die Tage in den Diözesen.

5.2 fimcap

40 fimcap-Veranstaltungen im Berichtszeitraum waren das Euroforum in Litauen, an dem vier KJGler teilgenommen haben sowie die einjährige Fortbildung Euroclass, an der erstmals eine KJGlerin aus dem Diözesanverband Speyer teilgenommen hat. Am Eurocontact, einer einwöchigen Ferienfreizeit für junge Menschen ab 16 Jahren im Sommer, die auf der Insel Malta stattgefunden hat, haben keine KJGlerinnen und KJGler teilgenommen. Der nächste Eurocontact findet vom 20. bis 26. Aug. 2004 in Belgien statt. Hier ist die Anreise für KJGlerinnen und KJGler einfacher sowie kostengünstiger. Zudem wurden zur Bewerbung des Eurocontacts Flyer als Kopiervorlagen an die Diözesanstellen versendet.



50

Um generell die Veranstaltungen der fimcap innerhalb der KJG gut bewerben zu können, gibt es im Internet-Angebot des Bundesverbandes eine Übersicht über alle relevanten Veranstaltungen. Auf der Homepage des Bundesverbandes ist es möglich, sich für einen Newsletter anzumelden und weitere Informationen zu bekommen.

5

Eine weitere Veranstaltungsform der fimcap in Europa sind Roundabouts. Dies sind Begegnungsmaßnahmen von zwei Ortsgruppen aus unterschiedlichen europäischen Ländern. Innerhalb von zwei Jahren sollen Besuch und Gegenbesuch stattfinden. Im Berichtszeitraum hat eine KJG-Pfarrgemeinde des Diözesanverbandes Rottenburg – Stuttgart ein Roundabout mit einer Ortsgruppe aus Spanien sowie einer Ortsgruppe aus Malta durchgeführt.

10

Vom 9. bis 25. Juni 2003 hat das World-Camp der fimcap mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf den Philippinen stattgefunden. Hier hat eine KJGlerin aus dem Diözesanverband Limburg teilgenommen. Der Bundesverband hat die Durchführung des World-Camps mit einem Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro gefördert. Zusätzlich ist es uns gelungen, einen Zuschuss in Höhe von 10.000 € bei Misereor einzuwerben. World-Camps der fimcap finden in der Regel alle drei Jahre statt.

15

Etwa vier Mal im Jahr finden Eurobureau-Sitzungen der fimcap statt. Dies sind Sitzungen, die mit Bundesausschusssitzungen der KJG auf Bundesebene verglichen werden können. Mitglieder des Internationalen Ausschusses nehmen gemeinsam mit der Bundesleitung an diesen Sitzungen teil. Im September 2003 hat eine Sitzung des Eurobureaus in Köln stattgefunden. Wir als Gastgeberorganisation waren für die Ausrichtung des Eurobureaus zuständig. Im Rahmen dieser Eurobureau-Sitzung konnten wir Beratungen zum Weltjugendtag innerhalb der fimcap anstoßen.

20

25

5.3 Weltjugendtag 2005

Ausgehend von der Eurobureau-Sitzung in Köln haben wir im Berichtszeitraum eine internationale fimcap-Arbeitsgruppe für den Weltjugendtag eingerichtet. Diese ist mittlerweile neben Vertretern der KJG durch Personen aus der Slowakei, Malta, Spanien und Belgien besetzt. Die Kommunikation innerhalb der Arbeitsgruppe läuft vornehmlich über E-Mail. Im Juni 2004 soll es zu einem ersten Treffen der Arbeitsgruppe in Köln kommen.

30

35

Bewertung

Wir bewerten es positiv, dass nach Einrichtung des Internationalen Ausschusses die fimcap-Veranstaltungen, welche in Europa stattfinden, verstärkt von KJGlerinnen und KJGlern angenommen werden. Wir wünschen uns für die Zukunft noch stärkere Beteiligung, da die fimcap interessante Veranstaltungen vorhält, die für die Mitglieder in der KJG und damit für die KJG insgesamt ein Gewinn sind.

40

Der Internationale Ausschuss ist gut in die Arbeit eingestiegen. Die Sitzungen sind von einer aktiven Teilnahme der Mitglieder geprägt.

45

Perspektiven

- 5 Für den Sommer 2004 ist von Seiten der fimcap eine SMS-Rail geplant. Ziel ist, dass Mitglieder von fimcap-Organisationen im Juli 2004 Interrail-Urlaub machen und bei ihrer Reise durch Europa kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten nutzen können, welche von den fimcap-Organisationen gestellt werden. Die KJG wird voraussichtlich Übernachtungsmöglichkeiten in einer Pfarrei des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart und im Rahmen einer Großveranstaltung des Diözesanverbandes Köln anbieten.
- 10 Vom 25. Juli bis 1. Aug. 2004 findet die Generalversammlung der fimcap in Spanien (Barcelona) statt. Die Generalversammlung wollen wir nutzen, um die Arbeit der fimcap auf Weltebene kennen zu lernen.
- 15 Wir werden weiterhin die fimcap-Veranstaltungen vor allem die auf europäischer Ebene im Bundesverband bewerben. Hier sind wir auf die Hilfe der Diözesanstellen angewiesen, da nur diese die Möglichkeit haben, die Informationen direkt an Mitglieder vor Ort weiter zu geben.
- 20 Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt für die nächste Zeit wird die internationale fimcap-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Weltjugendtages sein. Es ist sehr herausfordernd, mit internationalen Partnern und Organisationen eine gemeinsame Veranstaltung zu planen. Wir denken, dass unser Auftritt beim Weltjugendtag dadurch stark gewinnen wird. Der Weltjugendtag sehen wir als Chance uns stärker ins Bewusstsein zu rufen, dass wir Mitglied in einem internationalen Verband sind.
- 25



Bundesleiter Holger Witting beim Eurobureau

6. Weltjugendtag 2005

5 Auf der Bundeskonferenz 2003 wurden zwei Anträge zum Weltjugendtag 2005 verabschiedet. Zum einen hat sich die KJG zu diesem Großereignis in Deutschland positioniert, zum anderen dargestellt in welcher Form sie sich auf dem Weltjugendtag präsentieren möchte. Beide Beschlüsse wurden zur Kenntnis an die Weltjugendtags gGmbH, an Bischof Bode, an den BDKJ-Bundesvorstand und die fimcap weiter geleitet.



6.1 KJG beim Weltjugendtag 2005

15 Auf der Grundlage der Beschlüsse der Bundeskonferenz 2003 wurde eine Projektbeschreibung für die Aktivitäten und Aktionen der KJG beim Weltjugendtag 2005 in Köln erstellt. Diese enthält neben der inhaltlichen Beschreibung der Themenfelder einen Ortsvorschlag und eine Finanzplanung. Ebenso werden in dieser Projektbeschreibung Punkte benannt, die einer dringenden Klärung bedürfen, um vernünftig an diesem Projekt weiter arbeiten zu können.

Wir haben die Option getroffen, dass es einen gemeinsamen Festival-Abend für die KJG und die fimcap beim Weltjugendtag geben soll. Dieser Abend soll am Mittwoch, den 17. August 2005 stattfinden. Weiterhin wurde die Option getroffen, dass dieser Abend durch KJGlerinnen und KJGler in Kooperation mit der fimcap gestaltet werden soll. Ebenfalls ist die Idee entstanden ein Kreativwochenende durchzuführen, um Ideen zu spinnen wie einzelne Bereiche ausgestaltet werden können und wie das Veranstaltungsgelände gestaltet werden kann. Aus diesen Ideen werden wir bis zur Bundeskonferenz 2004 Grobkonzepte für die einzelnen Bereiche entwickeln.

30 Ende Januar 2004 fand ein Gespräch zwischen der Bundesleitung und der Diözesanleitung Köln statt. Bei diesem Treffen wurden, die Rahmendaten für die Kooperation bis zum Weltjugendtag 2005 geklärt. Von Seiten der Bundesleitung werden Beate Lippelt und Matthias Koffler in der Projektleitung vertreten sein, von Seiten des Diözesanverbandes Köln wird Ariane Bensmann die Vertretung wahrnehmen. Ebenso ist von der Diözesanleitung Köln geplant den Geistlichen Leiter in die Projektleitung mit einzubeziehen.

6.2 Mitarbeit in verschiedenen Gremien zur Vorbereitung des Weltjugendtages

40 Matthias Koffler arbeitet in der BDKJ-Arbeitsgruppe des Weltjugendtages mit. Diese Arbeitsgruppe hat den Auftrag zum einen die verbandlichen Anliegen in den Weltjugendtag einzubringen, zum anderen die verbandlichen Aktivitäten beim Weltjugendtag gut zu vernetzen. Gleichzeitig wird in diesem Gremium beraten, in wie weit der BDKJ beim Weltjugendtag präsent ist. Neben den Verbandszentren soll es ein eigenes BDKJ-VIP-Zentrum geben, das vom BDKJ-Bundesvorstand und vom BDKJ Köln gemanagt wird.

50 Für die KJG hat sich zwischenzeitlich gezeigt, dass es nicht genügt, über dieses Gremium den Kontakt zur Weltjugendtags gGmbH zu halten, sondern dass es immer mehr notwendig wird, den direkten Kontakt zu suchen und zu pflegen.

Neben der BDKJ-Arbeitsgruppe gibt es Arbeitskreise der Weltjugendtags gGmbH, in denen die KJG vertreten ist. Nadine Mersch hat in dem Arbeitskreis „Freiwillige“ mitgearbeitet. Die Arbeit dieses Arbeitskreises ist bereits abgeschlossen. Matthias Koffler arbeitet in dem Arbeitskreis „Liturgie“ mit und dort in den Unterarbeitskreisen „Liturgie des Abschluss-Gottesdienstes“ und „Kreuzweg“ beim Weltjugendtag. Unsere Aufgabe sehen wir darin, bei der Vorbereitung dieser Gottesdienste die Anliegen von Jugendlichen möglichst gut mit einzubringen. Dies scheint vor allem deshalb notwendig, weil insgesamt wenig VertreterInnen der Jugendarbeit in den Arbeitskreisen mitarbeiten.

5

10

Bewertung

Die Arbeit im Bereich Weltjugendtag 2005 wird immer umfassender und zeitintensiver. Dass die KJG in verschiedenen Arbeitsgruppen des Weltjugendtages vertreten ist, bewerten wir als positiv. Gleichzeitig lässt sich erkennen, dass von Seiten des Weltjugendtages diese Mitarbeit geschätzt wird. Die Tatsache, dass beim Kreativwochenende viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Ebenen vertreten waren, zeigt uns, dass der Weltjugendtag auch in der Breite des Verbandes als wichtig eingestuft wird. Außerdem wurde uns noch einmal deutlich dass es für den Verband insgesamt sehr wichtig ist, sich bei diesem Großereignis gut zu präsentieren.

15

20

Perspektiven

Es ist abzusehen, dass die Vorbereitung des Weltjugendtages immer mehr Aufgabe der Gesamtleitung wird. Mit der Bundeskonferenz 2004 soll noch einmal ein wichtiger Motivationsschub in den Verband gegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch einzelne inhaltliche Konzepte klarer sein, so dass der Verband gut in das letzte Jahr der Vorbereitung des Weltjugendtages starten kann.

25



7. Mitgliederwesen

5 Der im Bereich Mitgliederwesen tätige Arbeitskreis wurde auf der Bundeskonferenz
2003 nicht weiter beantragt. Die erzielten Ergebnisse und Ideen sind für uns Grund-
lage für unsere weitere Arbeit. Unser Ziel ist, die Diözesanverbände zu entlasten,
gemeinsam mit ihnen dem Mitgliederrückgang entgegenzuwirken und neue Mitglie-
der zu gewinnen. Im letzten Jahr sind in vielen Diözesanverbänden die Mitglieder-
zahlen gestiegen, so dass bundesweit insgesamt der Rückgang deutlich geringer ist
10 als im Vorjahr.

7.1 Mitgliederdatenbank

15 Am Anfang eines jeden Jahres versuchen alle Ebenen zeitnah ihre Mitgliedermel-
dungen zu aktualisieren und weiterzugeben. Dieses geschieht momentan auf vielfäl-
tige Art und Weise.

20 Angeregt durch eigene Erfahrungen mit der Mitgliedermeldung und das Gespräch mit
einem anderen Jugendverband beschäftigten wir uns mit der Idee einer internetge-
stützten Mitgliederdatenbank, die bundesweit eingesetzt werden kann. Geplant ist,
den interessierten Diözesanverbänden eine solche Datenbank zur Verfügung zu stel-
len, mit der die Mitglieder nur einmal, und zwar auf der Pfarreebene, erfasst und ak-
tualisiert werden müssen. Die Datenbank soll so gestaltet werden, dass sie an die
25 individuellen Strukturen der Diözesanverbände weitestgehend angepasst werden
kann. Ziel ist es, besonders auf Diözesanebene, die Mitgliedermeldungen deutlich zu
erleichtern.

30 Auf dieser Bundeskonferenz werden wir die Idee der Datenbank weiter beraten und
klären, ob und welche Diözesanverbände Interesse an der Umsetzung dieses
Projektes haben.

7.2 Geschwisterbeitrag

35 Auf der Bundeskonferenz 2003 wurde vom Diözesanverband Freiburg ein Antrag zur
Reduzierung des Bundesbeitrags in Höhe von 2,00 Euro pro Familienmitglied ge-
stellt. Der Antrag wurde zur Prüfung an den Bundesausschuss zurückgestellt und
wird auf Bundeskonferenz wieder vorgelegt. Sowohl in der Bundesleitung als auch im
Bundesausschuss haben wir uns intensiv mit dem Antrag beschäftigt. Der Bundes-
40 ausschuss legt der Konferenz einen entsprechenden Alternativantrag mit einer Bei-
tragsreduzierung in Höhe von 1,00 Euro je Schwester/Bruder.

45 Wir unterstützen die Idee des Antrages, da es uns wichtig ist ein politisches Zeichen
zu setzen. Wir wollen mit der Reduzierung des Beitrages für Geschwister deutlich
machen, dass wir Familien unterstützen und entlasten wollen. Aufgrund der Bei-
tragsstruktur kann es hierbei nur um eine symbolische Reduzierung des Beitrages
gehen.

7.3 Weitere Aktivitäten

5 Auf der letzten Bundeskonferenz wurde beschlossen, dass zukünftig bei Veranstaltungen auch Nicht-Mitglieder erfasst werden sollen. Wir haben hierzu ein Formular entworfen, welches an die Diözesanverbände verteilt wurde. Erste Ergebnisse hierzu werden auf der Bundeskonferenz 2005 vorliegen.

10 Darüber hinaus wird sowohl im Mädchenprojekt als auch im Jungenprojekt erfasst, wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer KJG-Mitglieder sind.

15 Im Rahmen der Entwicklung eines neuen Corporate Designs werden die derzeitigen Mitgliederbroschüren überarbeitet. Neben der neuen optischen Gestaltung werden die Texte inhaltlich überarbeitet. Der Druck wird voraussichtlich im Herbst 2004 erfolgen.

Bewertung

20 Das Mitgliederwesen ist einer der Kernbereiche der bundesverbandlichen Arbeit. Im letzten Jahr ging es uns darum, wie wir die Diözesanverbände beim Mitgliederwesen unterstützen können. Hierbei ist die Idee der internetbasierten Mitgliederdatenbank entstanden. Wir hoffen, dass nach einer arbeitsintensiven Einführungsphase die Diözesanverbände langfristig entlastet werden.

25 Durch die Erfassung der Nicht-Mitglieder bei KJG-Veranstaltungen erhoffen wir uns genaue Zahlen, wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wir mit unseren Angeboten erreichen. Neben dieser Selbstvergewisserung werden wir die Zahl der erreichten Personen zukünftig bei der politischen Vertretungsarbeit mit einbringen.

30 Der Antrag zum Geschwisterbeitrag hat sowohl bei uns als auch im Bundesausschuss intensive Diskussionen losgelöst. Hierbei ging es um die Fragestellungen, unter welchen Bedingungen wir ein familienfreundlicher Verband sind und wie sich eine Reduzierung des Beitrages um 1,00/2,00 Euro bei den Familien und beim Bundesverband auswirkt. Wir sehen die Einführung des Geschwisterbeitrages als ein wichtiges politisches Signal.

Perspektiven

40 Nach Auswertung der Ergebnisse des Mitgliederarbeitskreises gibt es viele gute Aktionen im Bereich Mitgliederwesen. Diese reichen unserer Meinung nach jedoch nicht aus, um wieder einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Deshalb möchten wir in den nächsten Jahren eine groß angelegte Kampagne zur Mitgliedergewinnung bundesweit durchführen. Erste Ideen hierzu werden wir auf der Bundeskonferenz vorstellen.

8. Kinder- und Jugendpolitik

5 In Deutschland wird seit einiger Zeit intensiv eine Diskussion über die Neugestaltung
des Sozialversicherungssystems geführt. Mit dem Jahreswechsel kamen einige Neu-
erungen vor allem im Gesundheitswesen auf uns zu, die Auswirkungen spürbar wer-
den lassen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Themen, die diskutiert werden, ist eines
10 offensichtlich: Entscheidungen, die heute getroffen werden, haben starke Aus-
wirkungen in die Zukunft. Wenn es nicht gelingt eine gerechte und nachhaltige Ver-
teilung von Ressourcen zu erreichen, werden zukünftige Generationen die Fehler
von heute stark zu spüren bekommen.

Dem zu Folge ist die Generationengerechtigkeit in den vergangenen Monaten ein
15 heiß diskutiertes Thema. Während einzelne Persönlichkeiten fordern, dass vor allem
bei den alten Menschen Abstriche gemacht werden, formiert sich ein großes Bünd-
nis, welches die Einführung des Wahlrechts ab Geburt fordert. Es ist selbstverständ-
lich, dass die KJG als Interessenvertreterin für Kinder und Jugendliche ihre Position
in die Diskussionen einbringt. Da derzeit solch dringende Probleme bearbeitet wer-
den, haben wir unser Engagement für die Kinder- und Jugendpolitik verstärkt.

20

8.1 Kinderpolitische Fachtagung

Die Bundeskonferenz hat im letzten Jahr beschlossen, dass vom 28. bis 30. Novem-
ber 2003 eine kinderpolitische Fachtagung in Berlin zum Thema „Kindermitbestim-
25 mung“ stattfinden sollte. Die Fachtagung sollte das Thema Mitbestimmung als traditi-
onelles Thema im Bundesverband wieder etablieren, eine Betrachtung von und eine
Auseinandersetzung mit dem Thema Kindermitbestimmung in Deutschland und der
KJG initiieren sowie die Zusammenarbeit mit der National Coalition stärken. Die
Fachtagung richtete sich an Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, die für den Be-
30 reich der Kinderstufe zuständig sind.

Da bis zum Anmeldeschluss nur zwei Anmeldungen vorlagen, mussten wir die Ta-
gung absagen. Geplant waren für die Fachtagung konkret eine Auseinandersetzung
35 mit der Kindermitbestimmung in der KJG bzw. mit ihrer Umsetzung sowie eine inhalt-
liche Vertiefung des Themas „Wahlrecht ab Geburt“. Hierfür hatten wir als Referen-
ten Dr. Jörg Maywald, (Deutsche Liga für das Kind) sowie einige Vorsitzende und
Referenten von verschiedenen Jugendverbänden im DBJR gewinnen können.

Der Bundesausschuss wird sich noch im Vorfeld der Bundeskonferenz näher mit
40 dem Thema Kinderpolitik beschäftigen und überlegen, wie die KJG mit diesem Inhalt
auf Bundesebene weiter verfahren kann.

8.2 Jugendpolitisches Seminar

45 Mit dem Ziel die kinder- und jugendpolitische Arbeit des Bundesverbandes zu ver-
stärken, wurde vom 8. bis 11. Okt. 2003 das jugendpolitische Seminar des Bundes-
verbandes „Mehr als die Gerd Show“ in Berlin durchgeführt. Es haben 18 Personen
teilgenommen, davon 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Diözesanver-
bänden.

5 Durch die Teilnahme am jugendpolitischen Seminar wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Fragen der politischen Vertretungsarbeit und des Lobbying qualifiziert. Sie konnten bundespolitische Strukturen kennen lernen und Kontakte zu Politikerinnen und Politikern knüpfen. Gleichzeitig haben wir die Arbeit des Bundesverbandes im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik mit der Durchführung des Seminars qualifiziert und uns bei Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern am Regierungssitz bekannt gemacht.

10 Mit folgenden Personen sind wir dabei ins Gespräch gekommen:

- Krista Sager, Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Annette Rausch und Katja Stamm, Mitarbeiterinnen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Hubert Deittert, CDU, Mitglied des Deutschen Bundestages
- 15 - Andrea Hoffmeier, BDKJ-Bundesvorsitzende
- Heike Völger, Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)
- Wolfgang Klein, Chefredakteur und Michael Wedell, Pressereferent der Produktionsgesellschaft TV21 (Sabine Christiansen)
- Dr. Jörg Maywald, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind
- 20 - Swen Schulz, SPD, Mitglied des Deutschen Bundestages

25 Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden wir das jugendpolitische Seminar in diesem Jahr erneut durchführen. Es ist vom 29. Sept. bis 2. Okt. 2004 wiederum in Berlin geplant. Sollte dieses Seminar erneut positiv verlaufen, so werden wir das jugendpolitische Seminar jährlich anbieten. Bei der zukünftigen Gestaltung des jugendpolitischen Seminars werden wir stärker darauf achten, dass ein roter Faden während des Seminars erkennbar ist und die Arbeitseinheiten noch besser für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzbar gemacht werden können.

30

8.3 Wahlrecht ab Geburt

35 Im Juli 2003 wurden wir von Seiten der BDKJ-Bundesstelle in Berlin gebeten, uns in die aktuelle Diskussion über die Einführung eines Stellvertreterwahlrechtes bzw. eines Wahlrechtes ab Geburt einzubringen. Mitte Juli haben wir einen Brief an Persönlichkeiten geschrieben, die sich für oder gegen die Einführung eines Wahlrechts ab Geburt einsetzen. In diesem Brief haben wir uns gegen ein Familienwahlrecht ausgesprochen. Daraufhin sind wir mit einzelnen Politikerinnen und Politikern in Schriftwechsel eingestiegen, in denen wir Argumente für und gegen die Einführung eines Wahlrechts ab Geburt ausgetauscht haben. Für den Oktober 2003 waren diverse Gespräche mit Politikerinnen und Politikern in Berlin geplant. Hier konnte lediglich das Gespräch mit Marlene Rupprecht, SPD, Vorsitzende der Kinderkommission geführt werden.

45 Um die Position des KJG-Bundesverbandes zu schärfen, haben wir im Bundesausschuss einen Diskussionsprozess zum Wahlrecht ab Geburt eingeleitet. Auf der Sitzung des Bundesausschusses im September gab Prof. Dr. Schröter, Vorsitzender des Vereins „Allgemeines Wahlrecht“ umfangreiche Informationen zur Situation von Familien, zur Veränderung der Geburtenrate sowie zur Idee eines Wahlrechts ab Geburt. Weitere Diskussionen wurden auf den oben erwähnten Veranstaltungen geführt.

50

Der Bundesausschuss hat sich auf weiteren Sitzungen mit dem Wahlrecht ab Geburt auseinandergesetzt und im Februar 2003 eine umfangreiche Stellungnahme zu diesem Thema verfasst. Der Bundesausschuss fordert in seiner Stellungnahme die Einführung eines Wahlrechtes ab Geburt, wobei das Wahlrecht durch Kinder und Jugendliche höchst persönlich ausgeübt werden soll und nicht wie von vielen anderen gefordert durch deren Eltern. Das Papier gibt altersspezifische Vorschläge, wie das Wahlrecht ab Geburt umgesetzt werden kann. Der Bundesausschuss geht in seinem Papier davon aus, dass Jugendliche ab 13 Jahren sich im jetzigen System bei Wahlen beteiligen können.

8.4 missio-KJG-Kinderaktion

Seit dem Jahr 2001 haben wir eine Kooperation mit missio im Bereich der von missio erarbeiteten Kinderaktion. Diese Kooperation haben wir auch in den letzten Jahren erfolgreich weiter geführt.

Jährlich wird eine Arbeitsmappe für eine „Eine-Welt-Woche“ für Kindergärten, Grundschulen und Gemeinden erstellt. Das Thema der letztjährigen Aktion „Komm, ich zeig dir die Philippinen“ behandelte das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, das Abbauen von Vorurteilen und das Kennen lernen dieses Landes. In diesem Jahr wird die Aktion zum Thema multireligiöser Dialog gestaltet werden. Im Mittelpunkt wird dabei Jerusalem stehen.

Für die Kooperation sind folgende Punkte verabredet:

- Mitarbeit von Susanne Moll (Geistliche Leiterin des Diözesanverbandes Aachen)
- Kontakt der Bundesleitung zu missio (über deren Referent Klaus Vellguth und die Referentin Gaby Rasche)
- Finanzierung von Arbeitsmappen und Flyern für die KJG (insgesamt 500 €)
- Verschickung der Flyer an die KJG-Diözeanstellen sowie je eine Arbeitsmappe als Anschauungsmaterial
- Materialbestellungen gehen an missio und werden dort bearbeitet
- Das Logo der KJG wird auf und in den Mappen abgedruckt

Im letzten Jahr konnten wir erreichen, dass die Mappen für die Eine-Welt-Woche noch weiter an die Bedürfnisse der KJG angepasst wurden. So werden jetzt in den Mappen auch explizit Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter angesprochen und die einzelnen Bausteine sind nicht mehr auf verschiedene Wochentage aufgefächert. Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr neben dem Vorsitzenden von missio das Vorwort unterschrieben.



5 Neben der Planung und Durchführung der missio-KJG-Kinderaktion hat die Bundes-
leitung sich mit Gaby Rasche (Referentin bei missio) zusammengesetzt, um zu über-
legen, ob es noch eine weitergehende Kooperation geben kann. In ausführlichen
Gesprächen entstand die Idee, eine Art Arbeitshilfe herauszugeben, mit der man mit
10 Kindern zum interreligiösen Dialog arbeiten kann. Hierbei soll es sich um ein Buch
handeln, das verschiedene Texte, Lieder, Rezepte, Gebete und Spiele der verschie-
denen Religionen beinhaltet, die in Gruppenstunden, Kindergärten und Schulen an-
gewendet und umgesetzt werden können. Als weiterer Kooperationspartner ist das
Päpstliche Missionswerk der Kinder (PMK) eingestiegen.

8.5 Außerschulische Bildung

15 Im Nachgang der letzten Bundeskonferenz hat der Bundesausschuss sehr ausführ-
lich das Thema Ganztagschule / Außerschulische Bildung beraten. Dabei wurde
festgestellt, dass zunächst einmal keine Stellungnahme vom Bundesverband ge-
wünscht ist, sondern dass dieser Themenbereich grundlegender betrachtet werden
20 soll. In der Bundesausschuss-Sitzung im Dezember ist die Idee eines Grundlagen-
papiers entstanden, das sich mit verschiedenen Themenbereichen befassen soll z.B.
mit der Frage, was wir unter Bildung verstehen, wie KJG in der Schule vorkommt,
welche Qualifizierung von Angeboten und Personen vorgenommen werden muss,
wie pädagogische Standards für eine Ganztagsbetreuung aussehen müssen bzw.
welche Angebote die KJG unterstützen kann.

25 Dieses Grundlagenpapier soll bis zum Sommer 2004 fertig gestellt sein.



30 Steffi Dittrich und Holger Witting beim Bundesausschuss

8.6 Come in Contract

5 In Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat der Deutsche Bundesjugendring das Projekt „Come in Contract“ gestartet. Innerhalb dieses Projektes können Jugendgruppen mit Politikerinnen und Politikern vor Ort Vereinbarungen über umzusetzende Maßnahmen für die Kinder- und Jugendhilfe treffen. Dabei werden begleitende Maßnahmen vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch das Projekt „Come in Contract“ finanziell gefördert.

10 Ziel dieses Projektes ist, dass der Deutsche Bundesjugendring und seine Mitgliedsverbände gegenüber dem Staat und in der Öffentlichkeit sich als verlässliche Partner präsentieren und dass deutlich gemacht wird, dass die Einbeziehung der Interessen von Kindern und Jugendlichen für alle Beteiligte ein Gewinn ist.

15 Wir haben das Projekt „Come in Contract“ frühzeitig in den Diözesanverbänden beworben, damit die KJG viele Möglichkeiten nutzen kann, Fördermittel aus dem umfangreichen Projekttopf beim Deutschen Bundesjugendring abzuschöpfen.

20 8.7 Irak-Krieg

Die Bundeskonferenz 2003 hat einen Offenen Brief an Gerhard Schröder und Joschka Fischer beschlossen. Dieser wurde von uns unmittelbar nach der Bundeskonferenz den Adressaten zugesandt. Nach einiger Verzögerung bekamen wir von Mitarbeitern beider Personen jeweils eine Antwort. Die Antworten können auf der Bundeskonferenz eingesehen werden.

30 In beiden Antwortschreiben wird deutlich gemacht, dass die Bundesregierung weiterhin ihre kritische Haltung zum Irak-Krieg aufrechterhält. Auf die Vorwürfe zu den Vorkommnissen im Vorfeld des G-8-Gipfels in Evian wurde nicht konstruktiv eingegangen.

Bewertung

35 Thematischer Schwerpunkt der kinder- und jugendpolitischen Arbeit des Bundesverbandes war das Thema Wahlrecht ab Geburt. Hier haben wir unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt und sind zu einer guten Stellungnahme gekommen, die uns helfen wird auch weiter mit Politikerinnen und Politikern im Gespräch zu bleiben.

40 Der persönliche Kontakt zu Politikerinnen und Politikern ist notwendig, um die Interessen der KJG als Kinder- und Jugendverband einzubringen und uns bekannter zu machen. Die Entfernung zu Berlin und der enge Terminplan lässt diesem Arbeitsfeld aber nicht genügend Spielraum. Dennoch haben wir uns im Berichtszeitraum stark engagiert und einiges erreicht.

45 Perspektiven

50 Wir werden unsere Aktivitäten im Bereich Kinder- und Jugendpolitik auf hohem Niveau fortführen. Hierzu gehören vor allem die Durchführung des jugendpolitischen Seminars und die Konzeption eines kinderpolitischen Projektes. Darüber hinaus werden wir weiter Gespräche mit Politikerinnen und Politikern suchen und hier vor allem das Thema Wahlrecht ab Geburt einbringen.

9. Fortbildung und Qualifizierung

5 9.1 Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter „Das lässt sich managen!“

10 Vom 7. bis 11. Januar 2004 hat zum dritten Mal in Stein (bei Nürnberg) die Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter unter dem Motto „Das lässt sich managen!“ stattgefunden. Es haben vierzehn Personen teilgenommen.

15 Wie bereits im letzten Jahr wurden vier inhaltliche Themenblöcke angeboten, von denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer je zwei wählen konnten. Da sich nur eine Teilnehmerin und ein Teilnehmer zum Block Finanzen angemeldet hatten, haben wir kurzfristig entschieden, dass dieser Block ausfällt. Es konnte ein weiterer Referent für den Block Zeitmanagement gefunden werden, der parallel angeboten wurde. Somit gab es drei inhaltliche Teile der Fortbildung: Zeitmanagement, Personalführung und Moderationstechniken / Rhetorik.

20 Als Referenten für die Fortbildung konnten wir Walter Hofmann (Institut für angewandte Betriebspädagogik), Harald Hofmann (Institut für angewandte Betriebspädagogik) und der Detlev Tesch (Rhetoriktrainer) gewinnen.

25 Wie auch in den letzten beiden Jahren war die Fortbildung ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten sie als sehr positiv und hilfreich für ihre Arbeit. Die Referenten sowie die gut ausgearbeiteten Inhalte wurden gelobt, die Teilnehmer bestätigten, dass die Fortbildung ihnen inhaltlich sowie persönlich nutzen wird.

30 Aufgrund des Ausfalls des Blocks Finanzen sowie der Tatsache, dass auch in den letzten beiden Jahren dieser Fortbildungsblock nicht zahlreich besucht war, haben wir uns verständigt, die inhaltlichen Schwerpunkte für die Fortbildung neu zu verteilen. Die Bereiche Personalführung und Zeitmanagement wollen wir beibehalten, jedoch werden wir die Blöcke Moderationstechnik und Rhetorik getrennt von einander
35 anbieten. Damit wollen wir eine noch bessere inhaltliche Vertiefung der Themen erreichen.

40 Das Konzept der Fortbildung hat sich etabliert und ist ein wichtiges Angebot für große sowie für kleine Diözesanverbände. Im nächsten Jahr wird die Fortbildung vom 12. bis 16. Januar 2005 stattfinden.

9.2 ReferentInnen-Tagung

45 Vom 24. bis 26. November 2003 fand in Bonn die diesjährige Tagung für Referentinnen und Referenten aus den Diözesanverbänden statt. Es nahmen 13 Personen teil. Die Tagung besteht traditionell aus zwei Teilen: Der erste Teil widmet sich der Vernetzung und kollegialen Beratung. Im zweiten Teil fand eine Fortbildung zu einem praxisrelevanten Thema statt. Das Thema des Fortbildungsteils der Tagung 2003 war „Vom Zeitmanagement zum Selbstmanagement“. Referent dieser Tagung war
50 Walter Hofmann.

Wir haben beschlossen, dass die ReferentInnen-Tagung im nächsten Jahr vom Herbst ins Frühjahr verlegt werden soll. Dieser Termin scheint auch den Referentinnen und Referenten in den Diözesanverbänden besser zu passen. Aufgrund des Weggangs von Martin Menzel wird die Verlegung der Tagung erstmalig im Jahr 2005 zum Tragen kommen.

9.3 Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit findet ein Mal im Jahr für Referentinnen und Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der Diözesanverbände sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Verbandszeitschriften statt. Diese Fachtagung soll die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des gesamten Verbandes stärken, indem Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich fachlich weiterbilden können, neue Impulse und kollegiale Unterstützung erhalten und ihre Erfahrungen untereinander austauschen. Planung und Durchführung obliegen dem Leitungsreferenten der Bundesstelle.

Nachdem die Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2002 aufgrund zu geringer Anmeldezahlen ausfallen musste, wurde zur Planung der Fachtagung 2003 in einer Umfrage Themen- und Terminwünsche der Zielgruppe eruiert. Als Ergebnis ist die Fachtagung um einen Tag auf zwei Tage verkürzt und das Thema „Jugendverbandszeitschrift“ ausgewählt worden. Um dem großen Interesse an praktischen Übungen zum Thema „Journalistisches Schreiben für Kinder und Jugendliche“ Rechnung zu tragen, wurde von 27. - 28. September in Mainz in einem Haus mit PC-Arbeitsplätzen getagt.

Die Teilnahme von 13 Personen im Jahr 2003 ist ein guter Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen, sowohl was die journalistische Erfahrung als auch was die Herkunft aus den verschiedenen Diözesanverbänden betrifft, aus sehr unterschiedlichen Bereichen. Das belegt, dass die Zielgruppe in ihrer ganzen Breite angesprochen werden konnte.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Inhalten der Tagung waren durchweg positiv. Insbesondere die Kompetenz der Referentinnen und Referenten und die praktischen Übungen wurden hervorgehoben.

Das Design der Fachtagung (2-tägig, praktische Übungen, externe Fachreferentinnen/-referenten) hat sich bewährt wie auch die Abfrage von Interessen und Terminen der Zielgruppe im Vorfeld der Fachtagung. Dieses Verfahren soll auch 2004 beibehalten werden. Es hat sich gezeigt, dass mit der Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit neue Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit in den gesamten Verbänden gegeben werden können.

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1. Pressemitteilungen / Artikeldienst

5

Im Berichtszeitraum wurden sieben Pressemitteilungen zu Beschlüssen der Bundesleitung bzw. des Bundesausschusses verfasst und publiziert. Neben den Pressemitteilungen zu Veranstaltungen des Bundesverbandes wurde zu aktuellen kinder-, jugend- und verbandspolitischen Fragen Stellung genommen. Der 2002 überarbeitete Presse- und Medienverteiler wurde weiter ausgebaut und gepflegt.

10

15

Die innerverbandlichen Medien wurden vor allem über den Artikeldienst bedient. Dieser richtet sich an die Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit in den Diözesanverbänden, Redakteurinnen und Redakteure der Diözesanzeitungen und an die Zuständigen der Internetpräsenzen.

20

Die vom Bundesverband der KJG publizierten Pressemitteilungen sind regelmäßig über die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet worden und in zielgruppen relevanten Medien veröffentlicht worden. Neben der Verbreitung über Agenturen ist auch der direkte Kontakt zu ausgewählten Medien aufgebaut worden.

Eine Dokumentation der Medienresonanz des Bundesverbandes bis Mai 2004 wird zur Bundeskonferenz erstellt.

25

10.2 Internet

30

Auf Basis des Re-Launchs im Jahr 2002 wurde die Homepage des Bundesverbandes www.kjg.de weiter ausgebaut. Integriert in die Struktur der Homepage wurden die Bildungsangebote des Bundesverbandes mit Anmeldeformular, die Homepage zur Jugendpolitik www.kjg-jugendpolitik.de, die Homepages der einzelnen Projekte sowie weitere Foren. Sämtliche Pressemitteilungen des Bundesverbandes wurden als pdf-Dokumente auf der Homepage veröffentlicht.

35

Die Zugriffszahlen für die Homepage www.kjg.de bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das zeigt, dass aktuelle Informationen vom Bundesverband dort nachgefragt werden. Die Homepage hat sich vor allem als schnelles Medium für die innerverbandliche Kommunikation bewährt und konnte sich auch als Stellenbörse für den verbandsinternen und verbandsnahen Arbeitsmarkt etablieren.

40

Nach Beschluss der Bundeskonferenz im Mai 2002 soll ein internetbasiertes Materialverzeichnis eingerichtet werden, das alle im Bundesverband und in den Diözesanverbänden verfügbaren Materialien und ihre Bezugsquellen auflistet. Im Berichtszeitraum wurde eine Datenbank mit den gewünschten Funktionen programmiert und die abgefragten Daten der Diözesanverbände dort eingegeben.

45

10.3 I.N.F.A.M.

5 Mit Ausgabe I/2003 wurde die in Jahre 2002 angestoßene inhaltliche und gestalterische Weiterentwicklung der I.N.F.A.M. realisiert: Zwei neue Rubriken „Internationales“ und „Ambo“ wurden eingeführt, der Heftumfang um 4 auf 28 Seiten erweitert und das Layout der Zeitschrift grundlegend re-designed.

10 In Abstimmung mit der Bundesleitung als Herausgeberin bereitete die ehrenamtliche Redaktion 2003 auf jeweils 8 Seiten folgende Schwerpunktthemen auf:

- I/03 „Welt ohne Grenzen?“ Globalisierung (jugendpolitischer Themenschwerpunkt)
- 10 II/03 „Prost Freunde“ Drogen & Gesellschaft (gesellschaftspolitischer Themenschwerpunkt)
- 15 III/03 „KJG auf dem Prüfstand“ Wo steht die KJG? (verbandspolitischer Themenschwerpunkt)
- IV/03 Kultur/Konsum (Themenschwerpunkt „Persönliches“)

20 Auf der Bundeskonferenz 2003 war die Redaktion mit der „I.N.F.A.M.-Media-Lounge“ (Internetcafé, Zeitschriftenauslage, Info-Stand zur I.N.F.A.M.) präsent und produzierte während der Bundeskonferenz erstmals täglich eine 2 bis 4-seitige humoristische „Daily I.N.F.A.M.“, die auf große Resonanz stieß.

25 Im Berichtszeitraum kam die Redaktion zu vier zweitägigen Planungskonferenzen zusammen, auf denen jeweils die konkreten Ausgaben konzipiert wurden. Auf der dreitägigen Jahresklausur im Dezember 2003 wurden die folgenden Schwerpunktthemen für das Jahr 2004 festgelegt:

- I/04 Sparwut in der (kirchlichen) Jugendarbeit - (verbandspolitischer Themenschwerpunkt)
- 30 II/04 Rollen und Masken – das Leben als Schauspiel - (Themenschwerpunkt „Persönliches“)
- III/04 Krieg und Terror – Politik der Angst - (jugendpolitischer Themenschwerpunkt)
- 35 IV/04 Popmusik - (gesellschaftspolitischer Themenschwerpunkt)

40 Das Redaktionsteam ist im Berichtszeitraum weiter gewachsen auf nunmehr zehn Mitglieder. Drei neue Redakteurinnen und Redakteure (1 Frau, 2 Männer) konnten gewonnen werden. Seit der Ausgabe I/04 unterstützt Johanna Elsässer auf Honorarbasis die Redaktionsleitung bei der Schlussredaktion.

10.4 Öffentlichkeitsarbeit für Projekte/Veranstaltungen des Bundesverbandes

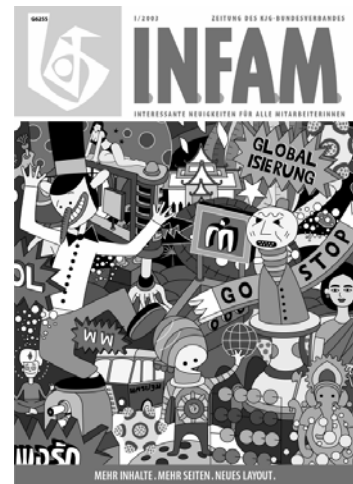
45 Neben der allgemeinen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden vor allem die Projekte und Aktionen des Bundesverbandes an die inner- wie außerverbandliche Öffentlichkeit kommuniziert. Im Jahr 2003 lag der Schwerpunkt auf dem multireligiösen Dialog-Projekt „TRIALOG – together in Difference“ und auf dem Auftritt des Bundesverbandes beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin. Während des Ökumenischen Kirchentages sind Radio-Interviews mit KJGlerinnen und KJGler organisiert und vom Kirchentag zeitnah Pressemitteilungen zu den Veranstaltungen
50 publiziert worden.

Die Projekte des Bundesverbandes, wie auch einzelne Aktivitäten wie Tagungen, Fortbildungen und Gremiensitzungen werden zudem im Jahresprogramm und dem halbjährlichen Update publik gemacht und beworben.

- 5 Im Berichtszeitraum wurden Jahresprogramm und Update nahe stehenden Organisation ebenso zugesandt wie kirchlichen und anderen Jugendarbeitsstellen, relevanten Medienpartnern und jugendpolitischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Politik und Verwaltung. Zudem hat sich das Jahresprogramm als idealer Informationsträger für den Bundesverband bei Veranstaltungen mit verbandsfernem Publikum herausgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bestellungen aus den Diözesanverbänden um über 17%.

10.5 Corporate Design

- 15 Mit der Neu-Konzeption des Jahresprogramms und dem Re-Launch der I.N.F.A.M. hat das grafische Erscheinungsbild der KJG neue Facetten gewonnen. Zugleich ist damit aber auch notwendig geworden, einen grafischen Gestaltungskorridor zu definieren, der uns Freiräume lässt.



- 20 Mit der Ausarbeitung eines Corporate Designs (CD) wurde die Agentur „neues handeln“ betraut. Nach der Fertigstellung des CD-Manuals sollen im nächsten Schritt die Mitglieder-Broschüren und die Homepage anhand der neuen Richtlinien überarbeitet werden, anschließend weitere Publikationen und Materialien des Bundesverbandes nach Bedarf.

Bewertung

- 30 Die Öffentlichkeitsarbeit hat im Rahmen der Arbeit des Bundesverbandes nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Hier ist vor allem die I.N.F.A.M. zu nennen, die einen Großteil der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ausmacht.

- 35 Die 2003 realisierte Überarbeitung der I.N.F.A.M. darf als erfolgreich bezeichnet werden. Die neu eingeführten Rubriken „Internationales“ und „Ambo“ erweitern das Themenspektrum der I.N.F.A.M. und reflektieren wichtige inhaltliche Aspekte und Arbeitsschwerpunkte der KJG. Die I.N.F.A.M. erhält im Berichtszeitraum wieder vermehrt Leserinnen- und Leserzuschriften. Hieran lesen wir ab, dass die Auswahl der Schwerpunktthemen offensichtlich die Interessen der Zielgruppe getroffen hat.



- 45 Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes ist die Erstellung einer CD-Linie für die KJG. Neben der Überarbeitung der verbandlichen Publikationen wird vor allem die Homepage des Bundesverbandes an das neue Corporate Design angepasst werden. Das Corporate Design der KJG sowie einen Entwurf für die Homepage werden wir auf der Bundeskonferenz präsentieren.

Perspektiven

5 Nachdem die Veränderungsprozesse für die I.N.F.A.M. im Jahr 2003 abgeschlossen wurden gilt es, die Verbandszeitschrift weiterhin hochwertig zu gestalten. Für die nächste Zeit wollen wir zudem dafür Sorge tragen, dass die I.N.F.A.M. ihre Zielgruppen erreicht.

10 Die entwickelte CD-Linie gilt es umzusetzen. Hier soll vor allem die Homepage ein attraktives Design erhalten, welches noch mehr Multiplikatorinnen und Multiplikatoren inner- und außerhalb des Verbandes anspricht.

15 Die aktions- bzw. projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes wollen wir zukünftig verbessern. Hier werden wir überprüfen, ob es Bereiche gibt, in denen wir gezielt Schwerpunkte setzen wollen. Ziel dabei ist, dass wir in geeigneten Medien als Kinder- und Jugendverband mit besonderen Themen und Werten präsentiert werden.

20



KJG Katholische Junge Gemeinde Bundesverband

Home Suche GO

Wir ...
... ermöglichen Kindern und Jugendlichen Freiräume zu finden und ihre Freizeit eigenverantwortlich zu gestalten. Damit unterstützen wir sie auf ihrem Weg ins Leben.

Internationale Jugendarbeit in der KJG

Projekte:

Aktuelles:

28.03.2004 INFAM 1/04 als PDF
Die INFAM 1/04 steht als PDF zur Verfügung. [\[mehr...\]](#)

14.03.2004 Der Jugendserver
Der Jugendserver, ein Gemeinschaftsprojekt von Trägern der freien Jugendhilfe sowie des Bundes und der Bundesländer, bietet eine auf die Themen und Belange von Jugend und Jugendarbeit abgestellte Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform. [\[mehr...\]](#)

29.02.2004 Stellenausschreibung
Bundesstelle der KJG in Neuss sucht eine Grundsatzreferentin / einen Grundsatzreferenten (75% Beschäftigungsumfang) zum nächstmöglichen Termin. [\[mehr...\]](#)

23.02.2004 Direktes Wahlrecht für alle statt Stellvertretung
KJG Bundesausschuss fördert in der Diskussion um ein „Wahlrecht von Geburt an“ das direkte Wahlrecht für alle statt Stellvertretung. In dem [Positionspapier](#) setzt er sich für altersgemäße Formen der politischen Teilhabe für Kinder und Jugendliche ein. Zudem: [Positionspapier](#) hat die

Lesestoff:

trialog
together in difference

keine musterklassen
GENERATION NY

INFAM
INFAM

25 Auf der Homepage des KJG – Bundesverband lassen sich die Artikel der I.N.F.A.M. nachlesen

11. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung

5 Den Schwerpunkt unserer Arbeit im Bereich der innerverbandlichen Vertretung und Vernetzung bildet für uns die Kontaktarbeit zu den Diözesanverbänden. Darüber hinaus gibt es auf Bundesebene weitere Gremien, die wir nutzen, um den Austausch zwischen den Diözesanverbänden und dem Bundesverband zu fördern. Hier geht es vor allen Dingen um das Treffen der Geistlichen Leitungen, das KJGay-Wochenende und die Sitzungen der Nord-Ost-AG.

11.1 Kontakte zu den Diözesanverbänden

15 Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Kontaktarbeit zu den Diözesanverbänden. In der Regel nehmen wir an allen Diözesankonferenzen durch das zuständige Bundesleitungsmitglied teil. Auch im letzten Jahr waren wir auf den verschiedenen Konferenzen gut vertreten. Leider ist es uns nicht immer möglich, jede Konferenz zu besuchen, da parallel liegende Konferenztermine oder andere Verpflichtungen eine Teilnahme unmöglich machen. Häufig versuchen wir dies durch die Besuche von Veranstaltungen oder anderen Gremiensitzungen auszugleichen.

20 Wir erhalten einen guten Einblick in die Projekte und in die Arbeit der Diözesanverbände durch unsere Teilnahme an Diözesankonferenzen. Hierbei versuchen wir immer wieder, Kommunikation mit Multiplikatoren und Multiplikatorinnen herzustellen.

11.2 KJGay

30 Die letzte Bundeskonferenz hat sich innerhalb ihres Studienteils mit dem Thema Homosexualität beschäftigt. Durch den guten Wechsel von Referat, Workshop und Abschlussdiskussionen bestanden vielfältige Möglichkeiten sich mit dem Thema Homosexualität auseinander zu setzen.

35 Angestoßen wurde die Idee des Studienteils durch den Bundesausschuss, der die Beratungsergebnisse aus den Diözesanverbänden zum Thema Homosexualität untersucht hatte. Häufig wurde aus den Diözesanverbänden rückgemeldet, dass mangelndes Wissen besteht und dieses aber erforderlich ist um zu einer Positionierung zum Thema Homosexualität zu kommen.



45 Durch die am 3. Juni 2003 vom Vatikan veröffentlichten „Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen“ hat die kirchenpolitische Auseinandersetzung einen neuen Tiefpunkt erlangt. Von offizieller katholischer Seite in Deutschland wurde das Papier unterstützt und bemerkt, dass die „Erwägungen“ der Glaubenskongregation keine neuen Lehraussagen darstellen. Andererseits hat das Papier aufgrund der Sprache und der Deutlichkeit, mit der homosexuelle Partnerschaften abgelehnt werden innerhalb der KJG dazu geführt, dass Mitglieder aus dem Verband bzw. von Ämtern zurückgetreten sind.

5 Diese Entwicklungen bestärkten uns darin, sich mit dem Thema Homosexualität auseinanderzusetzen und mit Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz über unsere Position ins Gespräch zu kommen. Dabei waren diese Gespräche häufig von einer ablehnenden Haltung der Vertreter der Bischofskonferenz gegenüber der Initiative KJGay im Bundesverband geprägt.

10 Aufgrund von Vorkommnissen im Jungenprojekt hat die Bundesleitung am 22. Mai 2003 mit der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz in Trier ein Gespräch führen müssen. Im Rahmen dieses Gespräches wurde erstmals offiziell angefragt, wie wir zur Initiative KJGay stehen und welchen Stellenwert sie im Bundesverband hat. Dieses Gespräch kann als Auftakt einer Reihe von offiziellen und informellen Gesprächen mit Bischof Bode (Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz) und Pater Manfred Entrich OP (Leiter der Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz) gesehen werden. In diesen Gesprächen wurde von Seiten des Jugendbischofs bzw. von Seiten Pater Manfred Entrichs häufig angefragt, ob KJGay eine offizielle Arbeitsgruppe des Bundesverbandes ist, mit der die Bundesleitung politische Ziele durchsetzen möchte. Wir haben dieses verneint und mehrfach erläutert, dass die Initiative KJGay aus unserer Sicht keine verwerflichen Dinge treibt und haben erläutert, wie wir den Kontakt der Bundesleitung zu KJGay verstehen und warum dieser sehr wichtig ist. Schließlich haben wir Bischof Bode auch schriftlich erläutert, wie wir die Initiative KJGay sehen.

25 Nach dem Studienteil auf der Bundeskonferenz hat sich der Bundesausschuss auf zwei Sitzungen mit dem Thema Homosexualität beschäftigt. Wir unterstützen die Entscheidung des Bundesausschusses zum jetzigen Zeitpunkt keine Stellungnahme des Bundesverbandes zum Thema Homosexualität zu verfassen. Wir glauben, dass ein solches Papier sich nicht konstruktiv auf die momentane Situation auswirken würde.

30 Um weiter konstruktiv am Thema Homosexualität zu arbeiten, hat der Bundesausschuss sich dafür ausgesprochen ein Beratungsteam auf Bundesebene einzurichten, welches Diözesanverbände auf Anfrage in Sachen Sexualpädagogik und Homosexualität berät. Rückmeldungen beim erweiterten Bundesausschuss ergaben, dass dies von vielen Diözesanverbänden gewünscht wird und auch genutzt werden würde. Unser Ziel ist es, dieses Beratungsteam im Jahr 2004 zu konzipieren, um Ende 2004 bzw. Anfang 2005 mit einem konkreten Angebot auf die Diözesanverbände zugehen zu können.

40 Vom 23. bis 25. Jan. 2004 hat wieder das KJGay-Wochenende stattgefunden. Diesmal trafen sich 11 Männer aus dem gesamten Bundesgebiet in Köln. Hier wurden die Aktivitäten von KJGay im letzten Jahr reflektiert, die zukünftigen Veranstaltungen und Aktionen geplant sowie die Arbeit im Bundesverband diskutiert. Aufgrund der konservativen und diskriminierenden Haltung der katholischen Kirche gegenüber Homosexuellen und weil die Diskussionsprozesse auf Bundesebene aus Sicht der Teilnehmer nur schleppend vorangeht, wurde am Vorgehen der Bundesleitung verhalten Kritik geäußert.

50 Das nächste KJGay-Wochenende wird vom 21. bis 23. Jan. 2005 in Hamburg stattfinden.

11.3 Treffen der Geistlichen Leitungen

5 Vom 25. bis 26. November 2003 fand das Treffen der
Geistlichen Leitungen der Diözesanverbände in Kas-
10 sel statt. Neben dem informellen Austausch ging es
vor allen Dingen um die Rolle der Geistlichen Leitun-
gen. Dabei wurde versucht, aus verschiedenen Per-
spektiven die Geistliche Leitung zu betrachten und
von Seiten der Geistlichen Leiterinnen und Geistli-
chen Leiter Rückmeldungen auf die verschiedenen
Betrachtungen zu geben.



Matthias Koffler – Geistlicher Leiter
des KJG Bundesverbandes

11.4 Nord-Ost-AG

15 Vom 26. bis 27. September 2003 haben sich
Verantwortliche aus den Diözesanverbänden
Osnabrück, Hamburg, Hildesheim, Magdeburg und
Berlin sowie aus der Bundesleitung zur Nord-Ost-AG
20 getroffen. Den Einstieg in die Arbeitstagung bildete der
allgemeine Austausch über aktuelle Themen
sowie die Entwicklungen in den Diözesanverbänden.

25 Gemeinsam mit einem externen Referenten wurde das Thema Mitgliedergewinnung
bearbeitet. Hierbei konnten viele Ideen, die speziell für kleine Diözesanverbände
sinnvoll sind, zusammen getragen und weiter entwickelt werden. Das Treffen der
Nord-Ost-AG wurde von allen Beteiligten als wichtiger Erfahrungsaustausch zwi-
schen den „Diaspora-Diözesanverbänden“ gesehen. Denn gerade der diözesan-
übergreifende Austausch leistet einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung der
30 einzelnen Diözesanverbände.

Das nächste Treffen der Nord-Ost-AG ist vom 17. bis 18. September 2004 in Hanno-
ver geplant.

12. Kirchenpolitik

5 Im Bereich Kirchenpolitik haben wir uns im letzten Jahr mit einigen kirchenpolitisch
brisannten Themen beschäftigt. Hierzu gehört vor allem das Themenfeld Sexuali-
tät/Homosexualität.

10 Der Schwerpunkt im Bereich Kirchenpolitik erhöht sich unseres Erachtens auch, weil
der Weltjugendtag 2005 in Deutschland stattfinden wird. Wir haben den Eindruck,
dass wir als katholische Jugendverbände in Deutschland nun von Seiten der Kirche
mit mehr Aufmerksamkeit beobachtet werden.

12.1 Kontakt zur Bischofskonferenz

15 Auf die Solidaritätserklärung mit Bernhard Kroll, die bei der letzten Bundeskonferenz
verabschiedet wurde, gab es eine Rückmeldung von Seiten des Vorsitzenden der
Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Lehmann. Aus dieser Rückmeldung wurde
20 deutlich, dass ihm die Intention dieser Solidaritätserklärung nicht klar wurde. Die Ab-
sicht dieser Erklärung war, das Thema Abendmahl nicht inhaltlich zu diskutieren,
sondern sich allein solidarisch mit der Person Bernhard Kroll zu erklären und gleich-
zeitig die Vorgehensweise des Bischofs von Eichstätt zu kritisieren. Dass die Vorge-
hensweise des Bischofs in der Sache Bernhard Kroll nicht glücklich war, sieht auch
Kardinal Lehmann, wenngleich er die Handlung von Bernhard Kroll scharf kritisiert.
25 Matthias Koffler hat noch einmal versucht deutlich zu machen, worum es der KJG bei
ihrer Solidaritätserklärung geht. Daraufhin gab es von Kardinal Lehmann keine
Rückmeldung mehr.

30 Am 11. November 2003 fand ein Treffen der Bundesleitung mit Bischof Bode, dem
für die KJG zuständigen Bischof, in Osnabrück statt. Bei diesem Treffen ging es zu-
nächst darum, die aktuelle Arbeit der KJG darzustellen. Ein eigener Schwerpunkt des
Gespräches war die Auseinandersetzung der KJG mit der Jugendkommission bzgl.
der Initiative der KJGay. Hier konnten wir noch einmal darstellen, wie wir die Initiative
bewerten. Insgesamt lief dieses Gespräch in einer guten und konstruktiven Atmo-
sphäre ab.

35

12.2 Ökumenischer Jugendkreuzweg

40 Matthias Koffler arbeitet in der Vorbereitungs- bzw. Redaktionsgruppe für den Öku-
menischen Jugendkreuzweg mit. Das Bildmaterial mit den entsprechenden Texten
und Liedern für den Jugendkreuzweg 2004 liegt inzwischen vor. Die Vorbereitung für
den Ökumenischen Jugendkreuzweg 2005 ist bereits angelaufen. Wir bewerten es
als positiv, dass die KJG auch in diesem Arbeitsbereich präsent ist, da diese Aktion
sowohl innerkirchlich als auch im Bereich Ökumene eine starke Öffentlichkeit hat.

12.3 Katholikentag

5 Vom 16. bis 20. Juni 2004 wird in
Ulm der Katholikentag unter dem
Motto „Leben aus Gotteskraft“ statt-
finden. Die Diözesanverbände Rot-
tenburg-Stuttgart und Augsburg sind
in die Planung des Katholikentages
eingestiegen. Zusammen haben sie
10 ein großes Programm erarbeitet.
Angedacht ist hier zum einen eine
KJG-Zeltstadt, in der alle KJGlerinnen und KJGler Übernachtungsmöglichkeiten fin-
den sollen. Innerhalb dieser Zeltstadt soll ebenfalls ein Rahmenprogramm angeboten
werden. Darüber hinaus sind mehrere Workshops und ein Podium zum Thema Me-
15 dien auf dem Gelände des Jugendzentrums geplant. Ebenfalls soll es einen großen
KJG-Info-Stand mit Internet-Café geben und ein Kinderprogramm. Nicht zuletzt auf-
grund der Rückmeldungen auf der letzten Bundeskonferenz ist der Bundesverband
ebenfalls in die Planung zum Katholikentag eingestiegen. In Absprache mit der Diö-
zesanleitung Rottenburg-Stuttgart werden wir eine Talkrunde zum Thema „Deutsch-
20 land – ein Land nur für Christen?“ gestalten sowie uns am Info-Stand beteiligen.

Der Katholikentag 2004 steht im Schatten des Ökumenischen Kirchentages 2003
sowie des Weltjugendtages 2005. Zu bemängeln ist die fehlende finanzielle Unter-
stützung durch den Katholikentag. Ein besonderes Lob gilt den Diözesanverbänden
25 Rottenburg-Stuttgart und Augsburg, die sich mit großem Engagement an die Vorbe-
reitung begeben haben und mit Sicherheit dafür sorgen werden, dass die KJG ein
buntes und positives Bild auf dem Katholikentag hinterlassen wird.



Deutscher Katholikentag

Ulm 2004

13. BDKJ

5 Im BDKJ zeigen wir weiterhin ein hohes Engagement. Dies lässt sich daran ablesen, dass wir im Hauptausschuss, in vielen Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen und in den beiden Trägerwerken mitarbeiten. Darüber hinaus halten wir vielfältige Kontakte zum BDKJ-Bundesvorstand.

13.1 Finanzen

10 Die finanzielle Situation des BDKJ-Bundesverband ist sehr angespannt. Dies ergibt sich daraus, dass in den letzten Jahren die Ausgaben für die BDKJ-Bundesstelle kontinuierlich angestiegen sind und die Zuschüsse, die der BDKJ von Seiten der katholischen Kirche und des Staates erhält, rückläufig sind. Die letzte Beitragsanpassung (abgesehen von der Euro-Umstellung) hat 1995 stattgefunden. Dies verstärkt die finanziell angespannte Situation.

20 Aufgrund dieser Gegebenheiten wurde die mittelfristige Haushaltsplanung des BDKJ-Bundesstelle e.V. überprüft und daran gearbeitet das mittelfristig erwartete Defizit auszugleichen. Dabei wurde vereinbart, dass 50 % durch Einsparungen von Seiten der BDKJ-Bundesstelle und 50 % durch Erhöhung der Einnahmen ausgeglichen werden. Von Seiten der BDKJ-Bundesstelle wurden daraufhin Einsparungen in großem Umfang vorgenommen. Damit einhergehend wurde die Referats- und Sekretariatsstruktur der BDKJ-Bundesstelle umgestaltet.

25 Um die Einnahmen zu erhöhen sollen die Beiträge für die Mitglieder der Mitgliedsverbände um 10% erhöht werden, die PfadfinderInnenverbände sollen einen besonderen Beitrag leisten, da sie weniger Beitrag als andere Mitgliedsverbände gezahlt haben und die BDKJ-Diözesanverbände sollen auf einen Teil der Rückerstattung aus Mitgliedsbeiträgen verzichten. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung waren alle Beteiligten bereit, ihren Beitrag zu leisten. Lediglich von Seiten der Diözesanverbände war noch unklar, wie weit sie auf die Rückerstattung aus Mitgliedsbeiträgen verzichten können. Von der Entscheidung auf der BDKJ-Hauptversammlung können wir auf der Bundeskonferenz mündlich berichten.

35 Wir werden der Mitgliederversammlung des KJG e.V. vorschlagen, die Beitragserhöhung bis auf weiteres aus Mitteln des Bundesverbandes zu bezahlen.

13.2 Perspektiv-Debatte

40 Sowohl aus den Reihen der Diözesanverbände als auch der Mitgliedsverbände gibt es Bestrebungen die Perspektiven für den BDKJ zu entwickeln.

45 Ausgangspunkt der Diskussion der Diözesanvorstände ist die Situation der Mittleren Ebene. Aufgrund personeller Engpässe und der unterschiedlichen Einbindung nicht verbandlich organisierter Jugendgruppen haben die BDKJ-Diözesanverbände ange-regt, sich Gedanken über Strukturen und Zusammensetzung des BDKJ zu machen.

Die Mitgliedsverbände haben sich darauf verständigt, die Zusammenarbeit untereinander zu verbessern. Ausgangslage für diese Bemühungen waren folgende Punkte:

- 5 - die Entwicklungen in der Kirche haben extreme Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendverbände
- die Wirksamkeitsanfrage von staatlicher Stelle kann die Arbeit der katholischen Jugendverbände schwächen
- die katholischen Jugendverbände werden in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen
- 10 - die Mitgliedsverbände verlieren Mitglieder
- Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene engagieren sich eher kurzfristig als langfristig
- die finanziellen Mittel werden knapper
- 15 Die Bundesleitungen der Mitgliedsverbände haben sich darauf verständigt, die Perspektivdebatte prozesshaft anzulegen und vor allem an der Frage zu arbeiten, wie wir in der Öffentlichkeit wirken wollen und wie wir zukünftig Finanzen untereinander verteilen möchten.
- 20 Eine wesentliche Frage hierbei ist der Mitgliederbegriff. In einer ersten Auseinandersetzung hat sich gezeigt, dass dieser in den Mitgliedsverbänden sehr unterschiedlich ist.

13.3 Ausschuss für Jugendpastorale Fragen

- 25 Steffi Dittrich ist Mitglied im Ausschuss für Jugendpastorale Fragen des BDKJ. Dieser Ausschuss war im Jahr 2002 auf der Hauptversammlung des BDKJ erneut eingerichtet worden, um das Gesamtfeld der Jugendpastoral zu sichten und die für den BDKJ notwendigen strukturellen und inhaltlichen Konsequenzen zu bearbeiten. Dabei waren inhaltliche Klärungen vorzunehmen im Spannungsfeld von Kirchenpolitik und Jugendpastoral, in der Definition von Jugendpastoral und dies insbesondere für den Dachverband auf Bundesebene.
- 30

- 35 In den letzten beiden Jahren hat der Ausschuss für Jugendpastorale Fragen ein Eckpunktepapier zur Jugendpastoral innerhalb des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände entwickelt. Dieses Papier benennt die Gemeinsamkeiten der katholisch verantworteten Jugendpastoral in Deutschland, macht aber gleichzeitig deutlich, dass jeder einzelne Jugendverband des BDKJ eine eigene Ausprägung der Jugendpastoral hat. Dieses Papier wird der Hauptversammlung im Mai vorgelegt und dort beraten werden. Im Anschluss daran gilt es für uns im Hinblick auf die Jugendpastoral der KJG das Papier mit Inhalten zu füllen.
- 40
- 45



13.4 Internationale Kommission

Nach der BDKJ-Hauptversammlung im Jahre 2003 ist Holger Witting zum Vorsitzenden der Internationalen Kommission gewählt worden.

5

Im Berichtszeitraum hat sich die Internationale Kommission schwerpunktmäßig mit der europäischen Jugendpolitik beschäftigt. Hier waren das EU-Weißbuch zur Jugendpolitik aber auch die Entwicklung von Förderrichtlinien der Europäischen Kommission wichtige Themen. Anfang 2004 haben Mitglieder der Internationalen Kommission eine Studienreise nach Brüssel durchgeführt. Hier erhielten diese Informationen aus erster Hand von Jugendpolitikerinnen und Jugendpolitikern in Europa. Der BDKJ-Bundesvorstand führt im Jahr der Europa-Wahl eine Postkarten- und Internet-Aktion durch. Diese wurde gemeinsam mit der Internationalen Kommission konzipiert.

10

15

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war der Weltjugendtag. Hier wurde in der Internationalen Kommission vor allem beraten, wie internationale Jugendverbände eingebunden werden können und wie eine Solidaritätsaktion des BDKJ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Ländern des Südens gestaltet sein kann.

20

13.5 Entwicklungspolitischer Arbeitskreis (epa)

Seit zwei Jahren sind wir durch Steffi Dittrich im Entwicklungspolitischen Arbeitskreis des BDKJ vertreten. Dieser Arbeitskreis setzt sich aus Mitgliedern des BDKJ und der aej (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend) zusammen.

25

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, ist häufiges Thema dieses Arbeitskreises der faire Handel. Hierbei geht es sowohl um die Entwicklung innerhalb der gepa als auch um die Bildungsarbeit im fairen Handel. Es gibt kritische Auseinandersetzungen mit der Politik der Bundesregierung und Zusammenarbeit mit den Nichtregierungs-Organisationen. Für die Katholische Fraktion im epa sind weitere wichtige, regelmäßig auf der Tagesordnung stehende Themen die BDKJ-Misereor-Jugend-Initiative, die Aktion Dreikönigssingen in Kooperation mit dem Päpstlichen Missionswerk der Kinder (PMK) sowie die BDKJ-Misereor-Jugendaktion.

30

35

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des epa bildete im letzten Jahr die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Kommission durchgeführte Fachtagung zum Thema Partnerschaftsarbeit.

14. Dank

5 „KJG kann man nicht beschreiben. KJG muss man erleben.“ Dass Verband erlebbar ist, liegt an den vielen Leuten, die ihn aktiv mitgestalten und ihm so ein Gesicht geben. Alle Aktivitäten, die der Rechenschaftsbericht beschreibt, wären nicht möglich gewesen ohne die vielen ehrenamtliche, hauptamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür ein herzliches Dankeschön!

10 **Bundesstelle**

Wolfgang Finke, Klara Jaxy, Gerda Kremer, Mike Lierenfeld, Martin Menzel, Christa Misch, Eva Papprott, Gudrun Pesch, Alexandra Schmitz, Michael Schwarz

Bundesausschuss

15 Ariane Bensmann (Köln), Daniel Grein (Augsburg), Markus Hoffmann (Münster), Nelli Kühn (Bamberg), Nadine Mersch (Paderborn), Sebastian Musli (Osnabrück), Jens Polster (Hildesheim), Manuel Schätzle (Freiburg)

Mitgliederversammlung

Gerhard Bader (Würzburg), Heidi Bockemühl (Köln), Anna Reither (Passau), Stefan Stein (Trier)

20 **Bundeswahlausschuss**

Eva-Maria Düring (Eichstätt), Stefanie Jurgasz (Essen), Carsten Schmitz (Köln), Christoph Heidenhain (LAG-Bayern)

Ausschuss Internationales

25 Johanna Elsässer (Aachen), Jürgen Leuser (Rottenburg-Stuttgart), Nadine Mersch (Paderborn), Sally Schrank (Freiburg), Michael Schwarz (Köln), Markus Veith (Rottenburg-Stuttgart)

Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz

Eva-Maria Düring (Eichstätt), Andrea Redding (Aachen), Eva-Maria Steinel (Mainz)

Frauenarbeitskreis

30 Ariane Bensmann (Köln), Verena Fritsch (Würzburg), Doro Görgens (Essen), Anne Polarek (Paderborn), Iris Warmulla-Parys (Paderborn), Juliane Schaad (Limburg)

Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz

Simon Buttazzi (Mainz), Sebastian Koppers (Paderborn), Michael Müller (Bamberg), Florian Rhode (Hildesheim)

35 **Männerarbeitskreis**

Stefan Eckhardt (Mainz), Holger Ewe (Hildesheim), Tobias Riethmüller (Mainz), Carsten Schmitz (Köln), Sven-Oliver Spieß (Speyer)

Hexenpost Express

Claudia Junker (LAG-Bayern)

40 **Projekt „Trialog - together in difference“**

Stefan Lutz-Simon (LAG-Bayern), David Thomas (Mainz)

I.N.F.A.M.-Redaktion

45 Markus Donaubaier (Bamberg), Johanna Elsässer (Aachen), Christina Feldhoff (Köln), Christian Finger (LAG-Bayern), Daniel Grein (Augsburg), Ansgar Jüchter (Aachen), Tom Kohlbauer (Passau), Kai Philippsen (Osnabrück), Michi Sandner (Regensburg), Ruth Sedlmayer (München-Freising), Daniel Zwick (Speyer)

Homepagebetreuung

Maik Michel (Paderborn)

Delegation zur BDJK-Hauptversammlung

50 Bastian T. Köhlen (Speyer), Nadine Mersch (Paderborn)

missio-KJG-Kinderstufenaktion

Susanne Moll (Aachen)

Vorbereitung zum Weltjugendtag

Ariane Bensmann (Köln), Nadine Mersch (Paderborn)

Vorbereitung der ReferentInnentagung

Andreas Pauly (Köln), Dorothee Schmerling (Münster)

5 **KJGay**

Vorbereitung Wochenende: Tobias Lauszat (Essen), Ansprechperson: Christian An-
sorge (Köln)

10

15

20



„Nie habe ich daran gedacht, einer Sache zuzustimmen,
die gegen mein Gewissen gewesen wäre.“

Thomas Morus (1478 – 1535)